Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 81. Hirschberg, Sonnabend den 10. October **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 3. Oktbr. Nach so eben hier eingegangener Nachricht sind das Avisoschiff „Preußischer Adler“ und das preußische Schrauben-Kanonenboot „Blitz“ gestern glücklich in Malta angekommen. Das preußische Schrauben-Kanonenboot „Basilisk“ war bereits am 24. September in Algier eingelaufen, nachdem dasselbe unter Cap de Gate im Nebel von den anderen beiden Fahrzeugen abgekommen war.

Berlin, den 4. Oktober. Der Architekt Diebitsch ist vor einigen Tagen in Begleitung einiger 20 Bauarbeiter von Berlin nach Kairo abgegangen, wo er für den verstorbenen Vicekönig ein Mausoleum erbaut.

Das Berliner Stadtgericht hat in diesen Tagen entschieden, daß der Miether einer der Gesundheit schädlichen Wohnung zu jeder Zeit berechtigt sei, von dem Vertrage zurückzutreten, und zwar selbst dann, wenn er in letzterem sich des Rechts bezüglicher Reklamationen begeben habe.

Berlin, den 5. Oktober. Der Berliner Magistrat macht bekannt, daß im Anschluß an dessen Verfügung vom 18. Juni 1848 er sich mit den Stadtverordneten dahin verständigt habe, daß im Schriftwechsel der städtischen Behörden und deren Mitglieder die Prädikate Hochwohlgeboren, Wohlgeboren u. s. w., soweit dies nicht durch besondere Umstände geboten erscheint, ferner nicht mehr in Anwendung kommen sollen.

Berlin, den 6. Oktbr. Das Denkmal, das Se. Majestät der König auf dem Schlachtfelde von Wartenburg hat errichten lassen, ist am 50jährigen Gedenktage jenes Sieges unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt und eingeweiht worden.

Berlin, den 6. Oktober. Schultze-Delitzsch hat als Ehrengabe die von Freunden und Verehrern gesammelte Summe von 47000 Thlr. erhalten. Die Uebergabe geschah gestern in Potsdam in Schultze's Wohnung.

Die aus holländischen Zeitungen in deutsche Zeitungen übergegangene Nachricht von der Entdeckung von Schiffstheilen, die der verunglückten preußischen Korvette „Amazone“ angehört haben könnten, ist unbegründet.

Breslau, den 6. Oktbr. Gestern Abend ist der Erzherzog Leopold von Oesterreich auf seiner Rückreise aus der Provinz Preußen nach Wien hier angekommen, hat im königlichen Schlosse übernachtet und ist heute früh nach Wien weiter gereist.

Bonn, den 30. September. Heute starb hier der katholische Professor der Kirchengeschichte und Exegese, Dr. Braun, geboren 1801 zu Gronau bei Düren. Als Anhänger seines Lehrers Hermes wurde er in die hermesianischen Streitigkeiten verwickelt und ihm die Erlaubniß zu lesen durch die geistliche Behörde entzogen, doch ließ ihm der Staat den vollen Genuß seines Gehalts. Die letzten 20 Jahre widmete er ganz der Wissenschaft und dem politischen Leben. Seine Schriften sind sehr zahlreich.

Schildberg, den 20. Septbr. Am 17. September ging bei Obolok ein wohlbewaffneter Zuzüglertrupp von 30 Mann über die Grenze. Preußische Dragoner versuchten den Uebergang zu hindern und es wurden von beiden Seiten Schüsse gewechselt, durch welche 2 Dragoner und 2 Insurgenten verwundet wurden. Ein von Kalisch abgesandtes russisches Detaschement kam zu spät, um den Grenzübergang der Insurgenten zu hindern.

Pogorzelle, den 30. Septbr. Vor einigen Tagen traf hier eine Gerichtskommission aus Krotoschin ein, um in der Untersuchungssache des in Berlin inhaftirten hiesigen Probstes Jarochewski ein Zeugenverhör vorzunehmen. Es wurden 11 Zeugen vernommen, darunter ein emeritirter Geistlicher, die beiden katholischen Lehrer, die Wirthin des Verhafteten u. A.

Schrimm, den 1. Oktbr. Der Lehrer Kwita in Mechlin ist wegen Betheiligung an der Zuzugbewegung vom Amte suspendirt und die Disziplinar-Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden. — Bei polnischen Gutsbesitzern und Geistlichen im hiesigen Kreise werden noch immer Haussuchungen vorgenommen.

Kosten, den 4. Oktober. In der Voruntersuchungssache wider den Rittergutsbesitzer Grafen Dzialynski auf Kurnik wegen Hochverraths wurde der vormalige Kastellan des Grafen, der gegenwärtige Bediente K. zu Kopaszewo, als Zeuge vernommen, verweigerte aber seine abgegebene Aussage eidlich zu erhärten. Dies hatte seine Verhaftung zur Folge und die nun schon über 14 Tage dauernde Haft hat ihn noch nicht zur Leistung des Eides bewegen können.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg, den 3. Oktbr. Der Herzog Ernst ist auf seiner Besitzung Emmenthal in Mähren bei einer Hirschjagd von einem angeschossenen Hirsch so bedeutend verletzt worden, daß er mehrere Tage in Lebensgefahr geschwebt hat. Er befindet sich jetzt wieder außer Gefahr und auf dem Wege der Besserung.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 2. Oktbr. Bei der gestern in der Bundestagssitzung fast einstimmig erfolgten Annahme der Anträge der vereinigten holsteinischen Ausschüsse dissentirten die Stimmen von Dänemark, Luxemburg und Baden.

Frankfurt a. M., den 2. Oktbr. Ueber den Inhalt der englischen Note erfährt man, daß England dem Bunde von dem Exekutionsverfahren gegen Dänemark abräth und denselben zur Aufstellung positiver Vorschläge auffordert. England erklärt, der Bund sei bisher nur negativ zu Werke gegangen, er habe die Vorschläge und Akte Dänemarks verworfen, er möge nun positiv zu Werke gehen und seinerseits bestimmte Anträge stellen.

Hannover.

Hannover, den 30. Septbr. Von Dresden ist der General von Stieglitz hier eingetroffen, um die näheren Maßnahmen der vom Bunde an Hannover und Sachsen übertragenen Exekution gegen Dänemark mit der hiesigen Regierung zu verabreden. Die von Hannover zum Exekutionskorps zu stellenden 3000 Mann sollen als eine Brigade von 5 Bataillonen Infanterie und ein Regiment Kavallerie mit der entsprechenden Zahl an Artillerie und Ingenieurtruppen formirt werden.

Oesterreich.

Wien, den 3. Oktbr. Erzherzog Maximilian hat die mexikanische Deputation in Miramare empfangen. Der Inhalt seiner Antwort an dieselbe ist folgender: Im Einverständnisse mit dem französischen Kaiser müsse er anerkennen, daß die Monarchie nicht legitim hergestellt werden kann, ohne daß eine Kundgebung des ganzen Volkes den Wunsch der Hauptstadt bestätige. Von dem Ergebniß der Abstimmung der Gesammtheit des Landes mache er die Annahme des Thrones abhängig. Andererseits gebiete die Pflicht, Garantien zu fordern zur Sicherung gegen die Gefahren, welche die Integrität des Kaiserreichs und dessen Selbstständigkeit bedrohen. Dann werde er mit Zustimmung des Hauptes seiner Familie den mexikanischen Thron anzunehmen bereit sein. Er sei fest entschlossen, seine civilisatorische Mission durch Ertheilung einer Konstitution zu erfüllen und dieselbe nach vollständiger Pacification des Landes zu beeidigen.

Wien, den 4. Oktbr. Ein Einwohner von Linz, Leopold Eder, hat an die Monarchen Europas die gedruckte Aufforderung ergehen lassen, sich am 28. Oktober d. J. in Wien zu versammeln, um seine Vorschläge zur Lösung der „Brotfrage" und seine Enthüllung des von ihm entdeckten „Weltdüngers" anzuhören und als „europäischer Brotkongreß" gemeinschaftlich mit ihm eine „Völker-Brotfrucht-Assekuranz" zu gründen und die Anlegung von „Weltmagazinen" zu dekretiren. Eder gedenkt durch seinen Weltdünger binnen 20 Jahren das Brotfruchterträgniß in Europa um jährlich 800 Millionen Metzen zu steigern. Außerdem kann Eder einen einfachen Weg zeigen, um alle Geldverbindlichkeiten für alle Zukunft für Gläubiger wie für Schuldner auf unveränderliche Grundlagen der Gerechtigkeit zu basiren. Ferner kann er ein Mittel angeben, wodurch in allen Krankenhäusern und Gefängnissen die Ansteckung von Krankheiten vermieden werden kann, und endlich will er auch für die Landwirthschafttreibende Bevölkerung und alle Arbeiterklassen den Anstoß zu einem Schutzmittel gegen die Nässe der Füße geben und damit die Herstellung von zwei Krankenzimmern in jeder Gemeinde in Verbindung bringen. Das österreichische Handelsministerium soll auf die Einladung eine ablehnende Antwort ertheilt haben.

Lemberg, den 2. Oktbr. Gestern wurde hier der Insurgentenchef Zapalowicz, alias Zaplachta, verhaftet. Er ist österreichischer Unterthan, aus Bolechow in Galizien gebürtig und pensionirter österreichischer Artillerie-Lieutenant. Die Verhaftung geschah im Hause des Gutsbesitzers Padlewski. Außerdem wurde der ehemalige Gutsbesitzer Wierzbicki verhaftet. Er ist ebenfalls österreichischer Unterthan und soll der Vorstand der „National-Gendarmerie" in Lemberg sein.

Frankreich.

Paris, den 4. Oktbr. Der Kaiser und die Kaiserin haben vorgestern einen Ausflug nach San Sebastian gemacht, wo sie von den spanischen Behörden empfangen wurden und einem Manöver beiwohnten. Gestern begleitete der Kaiser die Kaiserin an Bord des „Aigle." Die Kaiserin wird nicht nach Havre, sondern um die pyrenäische Halbinsel herum nach der französischen Küste des Mittelmeeres fahren. Der Kaiser wird morgen in Bordeaux und übermorgen in St. Cloud eintreffen. — Prinz Napoleon ist aus England wieder zurückgekehrt.

Italien.

Turin, den 1. Oktbr. In den neapolitanischen Provinzen dauert das Brigantenwesen ohne Unterbrechung fort. So hat eine Bande von 30 bis 40 Mann unweit Castellamare mehr als 120 Personen angehalten, theils beraubt und theils in die Berge entführt, um Lösegeld zu erpressen. Alles dies geschieht trotz der geschärften Maßregeln gegen die Briganten und in den übrigen neapolitanischen Provinzen kommen dieselben Erscheinungen vor.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. Oktbr. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen trafen gestern früh in Edinburgh ein. Vormittags nahmen Höchstdieselben das alte Kastell von Edinburgh und Nachmittags den Palast von Holyrood in Augenschein. Heute Vormittag wird die Weiterreise nach Balmoral angetreten.

London, den 3. Oktbr. In der letzten Sitzung des City-Gemeinderathes handelte es sich um die Kosten, welche der dem Prinzen von Wales und seiner Gemahlin veranstaltete Ball verursacht hatte. Es finden sich in den Rechnungen folgende Posten aufgeführt: 600 rtl. für Parfümerien, 80 rtl. für 7 Haarbürsten aus Elfenbein, 40 rtl. für Gravirung des prinzlichen Wappens auf denselben, 30 rtl. für Schildpattkämme, 45 rtl. für kölnisch Wasser, 40 rtl. für Parfümflaschen, 200 rtl. für zwei Porzellanvasen, 70 rtl. für eine Porzellantasse, 600 rtl. für Dessert-Porzellan, 4300 rtl. für das Tafelgeschirr aus Porzellan u. s. w. Das ärgerlichste ist, daß alle die kostbaren Dinge (mit Ausnahme des Porzellans) verschwunden sind, ohne daß man weiß wo sie hingekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Oktbr. Dem Vernehmen nach besagt das dänisch-schwedische Abkommen, daß Schweden gegen jeden die Eider überschreitenden Feind Hilfstruppen zu stellen hat, ohne seine Hilfe von Bedingungen bezüglich der nächsten Verhandlung einer derartigen Invasion abhängig zu machen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 3. Oktober. Der Kaiser ist am 30sten September Nachmittags auf einem Dampfboote aus Nikolajew nach der Krim gefahren und kam am 1. Oktober Nachmittags glücklich in Jalta an, von wo er sich nach dem nahegelegenen Livadia begab

Warschau, den 5. Oktober. Bei dem Verhör der vor einigen Tagen hingerichteten Hängegendarmen hat sich herausgestellt, daß die Ermordung des Obersten Liubuszyn (er erlag bald seinen Wunden und ward feierlichst begraben) auf einer Personenverwechselung beruhte, indem statt seiner der Artillerie-Oberst Reintheil, Sieger in mehreren Gefechten gegen die Insurgenten, ermordet werden sollte. Eine eben solche Verwechselung fand auch bei dem Militär-Oberarzt Dr. Messerschmidt statt, der zwar nicht todt ist, aber auch nicht völlig genesen kann, da das Dolchmesser leicht vergiftet war. Die Vergiftung der Mordinstrumente reizt das Militär auf das Furchtbarste. Der Statthalter Graf Berg hat der Stadt Warschau für jeden beabsichtigten oder ausgeführten Offiziersmord eine Kontribution auferlegt, und da seitdem wieder 3 politische Mordthaten vorgekommen sind, so sollen für jede 15000 S.-R., also zusammen 45000 S.-R., der Stadt zur Last fallen.

Warschau, 6. Oktbr. Vorgestern wurde der Mörder des Polizeibeamten Barorowski ergriffen. Derselbe soll mit seiner That geprahlt und sich dadurch verrathen haben. — Die auf der Straße postirten russischen Konstabler oder Militianten sind mit Karabinern versehen worden; die polnischen sind nur mit Säbel und Pistolen bewaffnet. — Die 130 Mann starke berittene Insurgentenschaar unter Zychlinski wurde am 29. Sept. bei Przypki geschlagen. Nur 15 Mann konnten sich durch die Flucht retten, alle übrigen wurden getödtet, verwundet oder gefangen. — Major Zawadzki unternahm kürzlich einen Streifzug längs der Grenze, um die Bildung neuer Insurgentencorps zu verhindern. Unterweges besuchte er das in Eile hergerichtete Spital für die Verwundeten des Lelewelschen Corps, beschenkte die verwundeten Insurgenten reichlich und ließ eine Sauvegarde zurück, um sie gegen etwanige Robeiten der Kosaken zu schützen. — Gestern Vormittag wurde ein Bewohner des großen Hotels d'Europe, Bartholdi, auf seinem Zimmer von einem Fremden erdolcht. Wie der Mörder durch die jetzt stets geschlossenen Thore entkommen konnte, ist ein Räthsel. Der Ermordete soll der geheimen Polizei gedient und die „Nationalregierung" das Todesurtheil über ihn verhängt haben. Das Hotel ist sofort zur Kaserne erklärt und vom Militär besetzt worden. Alle während des Mordes im Hause befindlichen Personen wurden verhaftet und nach der Citadelle gebracht. Die Plünderung des Hauses ist unterblieben. — Die der Stadt Warschau auferlegte außerordentliche Kontribution ist nun ausgeschrieben. Sie beträgt 8 Procent des Einkommens und muß bis zum 1. November bezahlt sein, widrigenfalls durch militärische Exekution 12 Procent eingezogen werden. Der „Stadtchef" verbietet bei Todesstrafe diese Steuer zu bezahlen.

Warschau, den 6. Oktober. In der „Nationalregierung" ist zwischen der aristokratischen und demokratischen Partei ein ernster Zwiespalt ausgebrochen, indem sich letztere von dem Gängelbande der erstern losgemacht und Mieroslewski zu ihrem Führer gewählt hat. Mieroslewski soll in Galizien an der Grenze des Lubliner Gouvernements mit der Organisirung einer Insurgenten-Abtheilung beschäftigt sein und mit derselben einen Einfall nach Polen zu machen gedenken. Die aristokratische Fraktion der „Nationalregierung" hat unterm 26. Sept. einen Aufruf erlassen, worin sie die Parteien dringend zur Einigkeit ermahnt. — Die Nationalgendarmen haben von der „Nationalregierung" die Weisung erhalten, nur solche Todesurtheile zu vollstrecken, welche ihnen von den Revolutionstribunalen aufgetragen sind. Die „Nationalregierung" will auf diese Weise der Befriedigung der Privatrache Schranken setzen, der bereits so viele Opfer gefallen sein sollen. — Die 14 Mönchsklöster in Warschau sind sämmtlich von Truppen besetzt. Vom Tage der Besetzung der Klöster an zeigen sich keine aufreizende Schriften mehr. Die Druckereien in den Klöstern standen bisher unter keiner besondern Aufsicht und es ist daher sehr wohl möglich, daß diese Druckereien der „Nationalregierung" zur Benutzung überlassen worden sind. — In der letzten Zeit ist es den Truppen an der preußischen Grenze gelungen, erhebliche Waffenvorräthe, die in der Erde verborgen waren, zu entdecken, die trotz der Wachsamkeit der preußischen Behörden über die Grenze geschafft worden waren. — Innerhalb einiger Tage sind 13 Nationalgendarmen aufgefangen worden und sobald ein neuer politischer Mord stattfindet, sollen sofort 10 derselben erschossen werden. — Seitdem die Verschließung der Hausthüren angeordnet und die Hauswirthe dafür verantwortlich gemacht werden, erfährt man nichts mehr von Besuchen der Steuerheber zum Nationalfonds. — Die in Polen befindlichen Garden sollen zurückgezogen und durch Linientruppen ersetzt werden. Starke Einquartierung ist in Warschau auf 11 Tage angesagt und bereits eingetroffen. 20,000 Mann sollen an der österreichischen Grenze aufgestellt werden, um den Insurgenten die Waffenzufuhr und Zuzüge aus Galizien abzuschneiden. — Der revolutionäre „Stadtchef" hat den Buchdruckereibesitzer Jaworski wegen Verkaufs seiner Druckerei an die russische Regierung der bürgerlichen Rechte verlustig erklärt und auf Lebenszeit des Landes verwiesen. — Am 25. Sept. wurde in Rossienie Zydi wegen Theilnahme am Aufstande gehängt und in Kiew der frühere Rittmeister im Generalstabe Krzyzanowski erschossen. — In den Zamoyskischen Häusern sind mehrere Bündel amtlicher Berichte und Korrespondenzen der Nationalcomités von Litthauen, Posen und Galizien gefunden worden, was die strenge Behandlung des jungen Grafen Stanislaus Zamoyski erklärt. — Nach der „Br. Z." sollen 50,000 Mann neue Truppen in Polen einrücken und den ganzen Winter daselbst verbleiben; jedes Städtchen soll eine Besatzung erhalten.

Warschau, den 6. Oktober. Die Untersuchungen gegen die in den Häusern des Grafen Zamoyski verhafteten Personen haben zu überraschenden Entdeckungen geführt. Bei einem Arbeiter der englischen Maschinenfabrik von Evans fand die Polizei 60 Granaten, welche derselbe geständlich zur Nachtzeit angefertigt hat. Von den Exekutoren der Nationalgendarmen werden in den nächsten Tagen wieder einige hingerichtet werden. Ihre Anzahl soll sich noch auf 150 belaufen Je 10 derselben haben einen Unterchef, der allein mit dem Oberhaupt der Mörder in Verkehr steht, so daß diese ihren Hauptmann selbst nicht kennen. Der Gedanke, daß die russische Regierung Herr des Aufstandes ist, treibt die Leute zu Anzeigen, um sich ihrer Peiniger zu entledigen. Die Hauseigenthümer und deren Verwalter sind angewiesen, bei den Hausbewohnern Revisionen vorzunehmen, und die Regierung macht sie verantwortlich, wenn verbotene Gegenstände oder verdächtige Personen vorgefunden werden sollten. Die Miether, welche sich der Revision widersetzen, werden nach den Kriegsgesetzen bestraft. In den nächsten Tagen erwartet man den Befehl die Trauer abzulegen. Die Widerspenstigen sollen mit Geldstrafen belegt werden.

Griechenland.

Athen, den 26. Septbr. Die Nationalversammlung hat

*

gestern die Civilliste des Königs berathen und genehmigt. Georg I. erhält demnach 840000 Drachmen (also 160000 Drachmen weniger als König Otto erhielt), vorbehaltlich des Zuschusses der jonischen Inseln von 10000 Pfd. St. (66666 Thlr.) und des der drei Schutzmächte von 12000 Pfd. St.

Jonische Inseln.

Korfu, den 5. Oktober. Das jonische Parlament hat in seiner heutigen Sitzung die Vereinigung der jonischen Inseln mit Griechenland mit Dank angenommen.

Montenegro.

Viele Montenegriner wünschen wegen der herrschenden Noth nach Serbien, Rußland oder der Türkei auszuwandern, bekommen aber von ihrer eigenen Regierung nur mit Mühe die Erlaubniß zur Auswanderung nach Serbien, während ihnen die Auswanderung nach Rußland und der Türkei ganz verweigert wird. Die an der Grenze errichteten Blockhäuser stehen noch immer. Die große Dürre hat in Montenegro die ganze Ernte bis auf den Wein völlig vernichtet.

Türkei.

Abdelkader wäre beinahe zweimal das Opfer eines Mordversuchs von Seiten türkischer Fanatiker geworden. Bekanntlich leistete er den Metzeleien in Damaskus Widerstand und gewährte vielen Christen seinen Palast als Zufluchtsort. Die fanatischen Muselmänner konnten ihm dies Verhalten nicht verzeihen und als er gar noch den Orden der Ehrenlegion erhielt, glaubten ihn seine Glaubensgenossen mit einer Schande behaftet, von der nur eine Pilgerfahrt nach Mekka ihn reinigen könnte. Der Emir unterzog sich dieser Reise, aber da sein Leben trotz dessen bedroht geblieben ist, so hat er die französische Regierung um Erlaubniß gebeten, seinen Wohnsitz in einem der europäischen Türkei näher liegenden Theil des türkischen Reiches zu verlegen.

Afrika.

Aegypten. Nach Nachrichten aus Alexandrien vom 1sten Oktober hat der Nil 4000 Hectaren Land und 5 Kilometer Eisenbahn überschwemmt. Gegen weiteres Unglück sind Vorkehrungen getroffen und die Armee hält auf den Deichen Wache.

Amerika.

Newyork, den 23. Septbr. Die Schlacht bei Chattanoga begann am 19. September 11 Uhr Morgens. Um 2 Uhr gelang es den Konföderirten das Centrum der Unionisten zu durchbrechen, doch gewann Rosenkranz nach einem blutigen Kampfe das verlorene Terrain wieder und am Abend waren die Unionstruppen wieder in ihrer alten Stellung. Am 20. September erneuerte General Bragg den Kampf, welcher den ganzen Tag dauerte. Rosenkranz wurde geschlagen und mußte sich nach Chattanoga zurückziehen. Rosenkranz selbst stellt in seinen Berichten in Abrede, am 20. Septbr. geschlagen worden zu sein. Nach aufgefangenen feindlichen Depeschen hat Bragg 2500 Gefangene und 25 Kanonen erbeutet. — Rosenkranz erwartet Verstärkungen durch Burnside. — Aus Charleston wird gemeldet, daß der konföderirte Dampfer „Sumter" zwischen den Forts Moultrie und Sumter in Grund gebohrt worden sei. Die Unionisten setzen die Belagerungsarbeiten thätig fort und die Konföderirten erwiedern ohne Unterlaß das Feuer. — In Neworleans ist die Nachricht eingetroffen, daß die Franzosen Matamoras mit 5000 Mann besetzt hätten und daß es wohl zwischen ihnen und den unionistischen Kanonenböten an der Mündung des Rio grande zu einem Konflikt kommen werde. — Cortes, Gouverneur von Sonora, ist in Washington angekommen, wie es heißt, um eine Allianz zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten zu Stande zu bringen. — In Newyork will man wissen, daß der konföderirte Vicepräsident Stephens nach Europa gegangen sei, um für den Preis der Abtretung von Texas an Frankreich französische Unterstützung gegen die Unionisten zu erlangen.

Mexiko. Nach Berichten aus Havanna hat General Doblado am 28. Juli ein gegen die Franzosen, aber auch gegen Juarez gerichtetes Manifest erlassen, worin er die wahren Mexikaner auffordert, sich in Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes um ihn zu schaaren. Juarez'schen Agenten ist es gelungen, einen französischen Geldtransport von 80,000 Dollars an der Brücke von Soledad aufzuheben. In Mexiko haben viele Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten wurden am 27. August aus der Stadt gebracht, um über die Grenze geführt zu werden. In Tlalpam wurden 3 französische Soldaten ermordet. Zur Strafe legte Marschall Forey der Stadt eine Kontribution von 6000 Piastern auf und drohte im Weigerungsfalle alles dem Erdboden gleich zu machen. Der Marschall hat den Oberbefehl in Mexiko niedergelegt und begiebt sich nach Frankreich zurück. Er hatte sich mit der provisorischen Regierung wegen der Feier des Napoleonstages, den 15. August, überworfen. Die Triumvirn verlangten den Ehrenplatz in der Kathedrale, und da sie ihn nicht erhielten, blieben sie von der kirchlichen Feier zurück.

In allen von den Franzosen besetzten Städten sind Bureaus errichtet, wo die Staatsbürger, welche sich für das Kaiserreich erklären wollen, ihre Namen in die aufliegenden Listen eintragen können. — Vom stillen Ocean erfährt man, daß die Einwohner der mexikanischen Hafenstadt Mazatlan sich geweigert haben, eine neue von Juarez dekretirte Steuer zu zahlen, und daß, als die Steuer durch Militär eingetrieben werden sollte, eine im Hafen liegende englische Fregatte die Einwohner schützen zu wollen erklärte, weil für sie eine gesetzliche Regierung des Expräsidenten Juarez nicht mehr existire. — Marschall Forey hat die mexikanischen Ortsbehörden ersucht, darauf hinzuwirken, daß keine Stiergefechte mehr öffentlich aufgeführt würden. Am Tage des „heiligen Napoleon" hat das Ayuntamiento der Hauptstadt ein großes Banket gegeben und Marschall Forey einen überaus schwunghaften Toast auf den Kaiser Napoleon ausgebracht. Auch in Puebla wurde der Napoleonstag gefeiert. Oberst Canorgue hat sich in Huamantla festgesetzt und ermuthigt durch seine Anwesenheit die Milizen zur Abwehr der räuberischen Einfälle der Guerillabanden. Unter den Generalen, welche nach Mexiko gekommen sind, um sich zu unterwerfen, werden Barrera und Moreno genannt. Auch Herr de Sandoval, Unterstaatssekretär im Juarez'schen Kriegsministerium, und mehrere hundert Offiziere, haben sich der neuen Ordnung unterworfen. — Marschall Forey wird sich den 5. Oktober in Veracruz nach Frankreich einschiffen.

San Domingo. Nach den neuesten Nachrichten ist der auf San Domingo ausgebrochene Aufstand völlig unterdrückt. Andere Nachrichten melden, daß die spanischen Streitkräfte in San Domingo von den Rebellen bedrängt wurden. Die Rebellen sollen von den Vereinigten Staaten unterstützt werden.

Vermischte Nachrichten.

In Berlin wurde am 4. Oktober die zweite Hundeausstellung in Deutschland eröffnet. Der Andrang von Seiten der Hundebesitzer war so groß, daß ein ansehnlicher Theil der Anmeldungen wegen Mangel an Raum zu-

rückgewiesen werden mußte. Die umfangreichen Räume reichten nicht aus und es mußten noch große Hallen errichtet werden. Der Katalog weist 237 Nummern auf. Fast alle Arten von Hunden sind vertreten, selbst die Möpse. Der Preis mancher Thiere ist nicht gering, z. B ein Paar Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl gehörige Windhunde 100 Frdor., eine englische Dogge 200 Dukaten, ein Pudel 1000 Thlr., ein Mopspaar 600 Pfd. St. (4000 rtl.), ein anderes Paar 70 Louisdor der Hund und 200 Pfd. St. (1400 rtl) die Hündin. Die Ausstellung dauert 4 Tage und endet mit einer Preisertheilung.

Am 1. Oktober sind in einem Schacht der Franzgrube zwischen Swientochlowitz und Morgenroth zwei Arbeiter durch böse Wetter ums Leben gekommen. Bis zum folgenden Tage waren alle Versuche, die Leichen ans Tageslicht zu schaffen, erfolglos geblieben, da es noch nicht gelungen war, dem bösen Wetter Abzug zu verschaffen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Fabrikbesitzer Krister in Waldenburg den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Dienstjubiläum.

Am 5. Oktober feierte der Postkondukteur Kühn in Breslau sein 50jähriges Dienstjubiläum und erhielt ein Allerhöchst bewilligtes Gnadengeschenk von 50 Thlr. sowie das Patent als Oberpostkondukteur, mit der Befugniß, als Auszeichnung am Kragen zwei goldene Rosetten tragen zu dürfen.

Das Vermächtniß der alten Margarethe.

Von Eliza von Moscherosch.

Fortsetzung.

„Wir müssen uns sehr entschuldigen, gnädige Frau," begann Lady Howe mit gewinnender Anmuth, „daß wir Sie zu solch' unpassender Stunde belästigen. Das Wetter ist heute so ungemein schön, und da haben wir schon frühe einen ziemlich weiten Spaziergang unternommen. Da ich mir vorgenommen, Sie zu besuchen, so gedachte ich auf unserem Heimweg bei Ihrer Dienerin nur anzufragen, zu welcher Stunde ich Sie am besten sprechen könnte?" Nach einigen verbindlichen Aeußerungen von Seiten Franziska's, fuhr die Lady fort: „ich habe gehört, daß Sie so schön portraitiren und gesonnen sind, auch Unterricht im Malen zu ertheilen. Da wollte ich Sie fragen, ob Sie so gütig sein und meine beiden Töchter —" hierbei blickte sie freundlich zu denselben auf — „in Oel malen und sie in Ihren Unterricht nehmen wollen?"

„Mit Vergnügen," erwiederte Franziska, und in ihren Augen erglänzte es wie der Wiederschein einer Vision nach erhörtem Gebete.

„Und wann wäre es Ihnen genehm mit dem Portraitiren zu beginnen?" fragte die Lady.

„Wenn es Ihnen convenirt, Mylady." „Ich bin zu jeder Stunde bereit."

„Nun denn, heute noch?" fragte die Engländerin lächelnd. „Denn Fennimor und Mary sind sehr verlangend, ihre Züge auf der Leinwand zu betrachten. Ist es Ihnen lieber, wenn sie zu Ihnen herüberkommen, oder ziehen Sie vor, was uns eine gar herzliche Freude bereiten würde, sich zu uns zu bemühen?"

„Aufrichtig gestanden, ziehe ich letzteres vor," antwortete Franziska. „Wir wohnen etwas beschränkt hier und es stört doch immer, wenn die Kinder viel aus und eingehen, und mich über ihre Angelegenheiten befragen, was nicht zu vermeiden ist, wenn ich hier bin." —

Man kam überein, daß Frau von Bögner Vormittag's von elf bis ein Uhr die beiden jungen Lady's portraitiren und denselben von halb drei bis halb vier Uhr, der immer kürzer werdenden Tagen halber, Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilen sollte. Die Engländerin hatte aus Delikatesse des Preises gar nicht erwähnt, und Franziska dankte ihr im Stillen für dieses Zartgefühl. Die Damen blieben eine gute halbe Stunde. Nachdem sie den Hauptzweck ihres Besuches besprochen, unterhielten sie sich von allgemeinen Dingen: Dem Wetter, der schönen gesunden Gegend, dann kamen sie auf die Kinder der Frau von Bögner zu sprechen und als gerade die kleine Marie eintrat, welche nicht ahnte, daß Besuch anwesend sei, waren sie von dem guten Anstand und den feinen Manieren des lieben Kindes ganz entzückt.

„Du mußt uns mit Deinen Geschwistern bisweilen besuchen," sagte Lady Howe freundlich zu ihr.

„Und mich ganz besonders," fügte die lebhafte Mary munter hinzu, „da wir Beide Namensschwestern sind."

Die Engländerinnen bewunderten die herrlichen Portrait's der Kinder und des Herrn von Bögner, welche nebst dem der verstorbenen Frau von Hellmich, von Franziska's Hand gemalt, die Wände des Wohnzimmers schmückten. Sehr befriedigt trennte man sich und die Damen freuten sich ungemein, den Nachmittag schon Frau von Bögner erwarten zu dürfen.

Nachdem der Besuch sich entfernt, sandte Franziska ein warmes Dankgebet zum Himmel, dann eilte sie in den Garten, um ihren Gatten mit der guten Botschaft zu erfreuen.

„Jetzt kann ich bei Herrn Reiffert auch eine kleine Anleihe für unseren Winterbedarf machen," sagte sie mit freudestrahlenden Augen zu Nanette, als sie, aus dem Garten zurückkehrend, an der Küche vorüberkam. Sie fügte sogleich an ihren Brief an den Bankier noch einige Zeilen, worin sie ihm die erfreuliche Nachricht mittheilte, daß sich ihr soeben eine Gelegenheit zu Portrait's malen und zu Unterrichtsstunden dargeboten und ihn um eine Anleihe von hundert Gulden ersuchte.

Den Nachmittag schritt sie mit leichtem Herzen nach dem Schlosse hinüber. Die jungen Lady's, zwei frische, blühende Mädchen, im Alter von fünfzehn und siebzehn Jahren, kamen ihr schon auf der Treppe entgegen und führten sie im Triumphe in den Salon. Auch hier wurde Franziska, ferne von der steifen englischen Etikette, auf das Zuvorkommendste von Lady Howe empfangen, welche sie ihrem anwesenden Gemahl vorstellte. Der Unterricht im Malen begann und die jungen Mädchen fanden so vielen Geschmack an dieser Beschäftigung, daß sie, um in aller Kürze Virtuosinnen in diesem Fache werden zu wollen,

denselben alle Tage, anstatt nur viermal, wie Anfangs verabredet worden, wünschten. Die Portrait's der beiden Lady's entwickelten, je mehr sie sich ihrer Vollendung naheten, die frappanteste Aehnlichkeit und Alle waren von Frau von Bögner's seltenem Talente und der bewunderungswürdigen eleganten Ausführung ihrer Gemälde in Farben und Gruppirung ganz entzückt.

Eines Morgens, wenige Tage nach dem Absenden ihres Briefes an den Bankier Reiffert, gerade als sie in Begriff stand, sich für ihren Vormittagsgang in's Schloß anzukleiden, brachte der Postbote die Antwort desselben. Der Brief war rekommandirt und dessen Werthinhalt auf ein hundert und vierzig Gulden angegeben.

Der Bankier dankte ihr darin vor Allem für das ihm geschenkte Vertrauen und unter Anderm schrieb er auch Folgendes:

„Die kostbaren Möbel Ihrer seligen Frau Mutter, deren Verwerthung ich mich bei Ihrer Abreise von hier zu übernehmen angeboten, fanden gute Käufer und wurden daraus drei tausend acht hundert Gulden gelöst. Da die Villa, welche mein Bruder an sich kaufte, bedeutend mehr einbrachte, als Sie gehofft, so konnten die Gläubiger des Herrn von Bögner vollständig befriedigt werden, ohne daß obige Summe noch zu der Debitmasse geschossen werden mußte. Da habe ich denn dieselbe einstweilen in Ihrem Interesse in mein Bankgeschäft genommen, und wollte ich nur noch die mir so fest zugesagten Nachrichten von Ihnen abwarten, um Sie mit dieser erfreulichen zu überraschen. Indessen bot sich mir eine Gelegenheit dar, mit dem kleinen Kapital eine vortheilhafte, obgleich gewagte Spekulation zu machen. Ich sagte mir nämlich dabei: fällt sie schlimm aus, so hast du mit deinem Gelde gespielt, und nur im günstigen Falle war es das Ihnen zugehörige, welches dabei interessirt war. Das Geschäftchen glückte und statt drei tausend acht hundert haben Sie nun bei mir sieben tausend Gulden liegen, deren Zinsen ich Ihnen anbei im Betrage von ein hundert und vierzig Gulden für das verflossene halbe Jahr übersende ꝛc.“

Franziska konnte lange vor unsäglicher Rührung und Dankbarkeit gegen den Allgütigen, der ihr in der höchsten Noth so sichtlich zur Seite stand und ihr solche edle und großmüthige Freunde sandte, kein Wort reden.

„O Vater im Himmel,“ stammelte sie, „Dir gehört ja der erste und glühendste Herzensdank, Du treuer Helfer, Du! Stehe uns ferner bei mit Deiner Gnade und Barmherzigkeit und vergib mir meinen Kleinmuth in jenen schweren Sorgenstunden. Ich weiß ja, und habe es schon so vielmals erfahren, daß Du uns immer nahe bist, und Deiner Kinder nie vergißt, wenn Du auch bisweilen mit Deiner Hülfe verziehst, um uns mehr und mehr zu Dir zu ziehen, uns in Geduld zu üben und im Vertrauen auf Deine göttliche Barmherzigkeit immer mehr zu befestigen.“

Jetzt erst wagte sie zum erstenmal ihren Gatten in ihre innere Lage und die schweren Sorgenstunden der letzten Zeit blicken zu lassen, die sie alle allein getragen und durchgekämpft, um sein krankes Gemüth nicht dadurch zu erschüttern.

Der tiefbewegte Mann vergoß Thränen des ungeheuchelten Schmerzes, als er sein unvergleichliches, heldenmüthiges Weib an's Herz schloß. So großmüthig und edel er auch immer Franziska gehalten, einer solchen Aufopferungsfähigkeit, eines solchen Muthes hätte er dies zarte, elfenhafte Wesen niemals fähig gehalten.

Somit waren denn die ernsten Sorgen um die unentbehrlichsten Bedürfnisse für längere Zeit in den Hintergrund gedrängt, und machten einer ungestörten Heiterkeit und einer Zuversicht Raum, wie sie nur in einem durchaus gläubigen Gemüthe Eingang finden kann.

Franziska hatte den Sommer und Herbst über verschiedene Früchte und Gemüse eingemacht, auch mangelte es ihr nicht an eingelegter Butter und Eiern. Nun konnte sie auch ihren Bedarf an Holz besorgen lassen und die Wintergarderobe der Kinder, welche alle vorjährigen Kleider entwachsen hatten, ändern lassen. Da sie alle diese großen und kleinen Sorgen nunmehr vom Herzen hatte, kehrte ihre frühere Heiterkeit nach und nach zurück und diese wirkte um so wohlthätiger auf das Gemüth ihres Gatten, als derselbe endlich einmal eine klare Uebersicht über ihre wahren Verhältnisse, welche sich um so vieles sorgenfreier gestaltet, und nach welchen er bisher nicht zu fragen gewagt, erhalten hatte. Außerdem war ihm die Stelle des Secretairs bei Herrn Velten zugesagt, und er sollte sie mit dem ersten December antreten.

Der Umgang mit Franziska und den Ihrigen wurde von den englischen Damen immer mehr gesucht und bald war die liebenswürdige Frau drüben im Schlosse unentbehrlich geworden. Wie oft mußte sie zum Thee dableiben und damit Herr von Bögner und ihre Kinder sie nicht vermißten, wurden diese von den jungen Lady's welche sich den Aufenthalt auf dem Lande mit aller Zwanglosigkeit zu Nutze machten, herübergeholt. Auch in der Musik und im Gesang wurde Franziska, nachdem sie mit ihrem meisterhaften Spiel ihre neuen lieben Freunde entzückt hatte, gebeten, Fennimor und Mary zu üben. Als die Portraits derselben, aufs Aehnlichste getroffen, vollendet waren, fand Franziska eines Tages in einem niedlichen Körbchen mit in dieser Jahreszeit seltenen Früchten, welches Fennimor und Mary ihr herübergebracht hatten, zwölf Carolin in feines Seidenpapier gewickelt und außerdem, für bereits gehaltene acht und vierzig Unterrichtsstunden, eben so viele Thaler. Franziska war sehr glücklich darüber und erfreute sich der Erfolge der Gegenwart und schlug sich die bisweiligen ängstlichen Sorgengebilde hinsichtlich der Zukunft muthig aus dem Sinne. „Der die Lilien auf dem Felde kleidet, und der die kleinen Vöglein unter dem Himmel nicht vergißt, und dich und die Deinigen bisher so sichtlich beschützt und aus der schmerzlichsten Bedrängniß errettet, dieser treue Vater wird auch weiter für uns sorgen.“ Mit solchen gottvertrauenden, trostreichen Verheißungen, deren uns die heilige Schrift so viele aufweist, beschwichtigte sie allen Kleinmuth ihres Herzens.

Lord Home besann sich unterdessen hin und her, wie er es möglich machen könnte, sich den lieben nachbarlichen Freunden, welche er und die Seinigen immer mehr schätzen und hochachten lernten, auf die bestmöglichste Weise nützlich

zu erzeigen. Er hätte ihnen so gerne ein ansehnliches Kapital zum Geschenk gemacht, damit sie entweder dasselbe auf Zinsen legen und mit dem kleinen Sekretariatsgehalt des Herrn von Bögner eine sorgenfreie Existenz vor Augen haben könnten, auch dann, wenn der vague, prekäre Verdienst Franziska's aufhörte. Sie waren ja so enorm reich, hatten ein tägliches Einkommen von ein Tausend acht hundert Gulden und Wohlthun gehörte zu ihren höchsten Freuden; aber wie es anfangen, ohne die lieben Leutchen zu verletzen? — Bald sollte der Zufall, vielmehr die Vorsehung, ihm eine Gelegenheit zur Erfüllung seines langgehegten Strebens an die Hand geben.

„Aber Papachen," sagte Fennimor eines Tages, „Du hast ja unserer lieben Frau von Bögner noch kein einzigesmal Deine Reliquien- und Alterthümersammlung gezeigt?"

„Ja, es ist auch wahr," versetzte der Lord. „Allein ich konnte ja auch nicht wissen, ob sich unsere liebe Freundin für solche Dinge interessirt?"

„O, ich sehe dergleichen ganz außerordentlich gerne," erklärte Franziska.

„Nun, dann kommen Sie mit mir, ich habe ein ganzes Kabinet voll!"

„Auch ich besitze einige und das extra seltene, diese muß ich Ihnen auch zeigen," fügte die muntere kleine Mary schalkhaft lächelnd hinzu.

„Du?" — Seit wann ist denn unsere Kleine für diese Sachen eingenommen?" fragte der Lord neugierig. „Soviel ich mich doch entsinne, bist Du ja sonst immer entschieden gegen dergleichen gewesen?"

„Je nun, Papa," erwiederte Mary mit großer Heiterkeit. „Meine Reliquien sind aber auch alle ächt. Von den Deinigen hingegen, fürchte ich, so schweres Geld sie Dich auch gekostet haben, daß sie zu einem großen Theil Hypothesen sind."

„Hypothesen?"

„Ja, Väterchen! dieser Ausdruck scheint mir der passendste dafür," antwortete Mary lächelnd.

„Wir wollen Deine Sammlung zuerst in Augenschein nehmen," erklärte die Lady munter. „Geschwind, mein Kind, spute Dich, und hole sie hierher."

„Mit Vergnügen!" versetzte Mary und hüpfte fröhlich hinaus.

„Bin doch begierig, was sie uns da wieder für einen Bären aufbinden wird," sagte Fennimor zu Frau von Bögner. „Von Mary's Einfällen machen Sie sich keine Idee." (Fortsetzung folgt.)

Turnhalle.

Wenn ich in Sachen der jetzt fast vollendeten Turnhalle hier das Wort ergreife, um durch eine auf überzeugende Gründe und die Erfahrung gestützte Darlegung der Nothwendigkeit einer solchen Anstalt meine geehrten Mitbürger zu thätiger Theilnahme an der Durchführung unseres Unternehmens anzuregen, so ist es im Interesse der Sache zunächst erforderlich denselben darzuthun, daß mir in dieser Beziehung eine reiche Erfahrung zur Seite steht, wie sie in unserer Provinz nicht viele besitzen. Ich werde diesen Nachweis hier führen, lediglich um meinen Anführungen und Versicherungen noch mehr überzeugende Kraft zu geben. Nachdem ich das Turnen als Student (früher hatte ich es überhaupt nicht gekannt) unter Rödelius* mehrere Jahre aufs eifrigste getrieben und einige Semester als Turnwart der damaligen Burschenschaft das Turnen von 40, im letzten Semester in Folge einer öffentlichen Aufforderung sogar von etwa 80 Studenten geleitet hatte, unterstützte ich als angehender Gymnasiallehrer von Michaelis 1846 an den Oberturnlehrer Rödelius, indem ich das Turnen meiner Anstalt, des Elisabetgymnasiums, größtentheils in meine Hand nahm. In Folge dessen wurde ich im Sommer 1848 als **technischer Turnlehrer** neben Rödelius und Hennig für sämmtliche höhere Anstalten Breslau's (4 Gymnasien, 2 Realschulen und das katholische Lehrerseminar) angestellt und habe dies Amt ziemlich $4^1/_2$ Jahre neben meinem Gymnasiallehreramte verwaltet. Wir drei technischen Turnlehrer hatten damals im Sommer täglich gegen 800 Turner aller Klassen und von verschiedenen Anstalten unter uns, im Winter hatten wir täglich gegen $3^1/_2$, an manchen Tagen $4^1/_2$ Stunden mit der Ausbildung der Vorturner zu thun. Michaelis 1852 legte ich dieses Amt, weil die Anstrengungen desselben in Verbindung mit den Pflichten meines Schulamtes meine Kräfte überstiegen, nieder und behielt nur die Stellung als Turnlehrer für das Elisabetgymnasium bei, in welcher ich dann bis Michaelis 1857, zu welcher Zeit ich das hiesige Prorectorat erhielt, gewirkt habe. Im Sommer 1858 übernahm ich den Turnunterricht an dem hiesigen Gymnasium und im folgenden Jahre setzte ich mit einer kleineren Zahl von Schülern dasselbe auch im Winter fort. Seit 2 Jahren turnen **alle** Schüler auch im Winter. Ich habe also bisher gegen 17 Jahre den öffentlichen Privatunterricht geleitet (ungerechnet meine Privatbemühungen) und habe namentlich durch meine überaus mühevolle Thätigkeit in Breslau Gelegenheit zu reichen und allseitigen Erfahrungen gehabt. Das Resultat derselben lege ich hier namentlich den Eltern unserer Schüler und denen, die bei der Verwaltung der städtischen Angelegenheiten etwas zu sagen haben, zu ernster Beachtung vor. Vom bloßen Sommerturnen habe ich nirgends in die Augen fallende Wirkungen gesehen, wohl aber vom Winterturnen in Verbindung mit dem Sommerturnen. Die besten Beobachtungen in dieser Beziehung konnte ich in Breslau mit meinen unmittelbaren Schülern am Elisabetanum machen, welche ich Jahre lang unter meinen Augen behielt. Der kleinere Theil, der regelmäßig Sommer und Winter turnte, etwa $^1/_6$ aller Schüler und $^1/_4$ der Turner vom Elisabetan, hob sich sichtlich von den übrigen ab; da war wohl von ihnen keiner, der nicht je nach den leiblichen Verhältnissen, die er mitbrachte, nach mehrjährigem, regelmäßigem Turnen an Kraft, Geschicklichkeit und sonstigem Wohlbefinden sichtlich, zum Theil in ungewöhnlichem Maße zugenommen hätte. Nur durch **eigne Wahrnehmung** bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß, um nur eines zu erwähnen, **längeres unausgesetztes Turnen in Bezug auf das Wachsthum ausgleichend wirkt.** Ich habe gefunden, daß bei Knaben, welche in Folge krankhaften, übermäßig raschen Wachsthums in Gefahr waren ein schwaches, unnatürlich gebautes Knochengerüst und eine mangelhafte Blutbereitung zu erhalten und in Folge dessen ein sieches Leben hinzuschleppen, dem ein frühzeitiges Ende drohte, durch jenes regelmäßige Turnen förmlich ein neues Element in die Entwickelung des Organismus eintrat, welches jene krankhafte Richtung derselben gewissermaßen

* Rödelius, jetzt Dirigent des Turnplatzes der Stadt Breslau, der Mann, dessen Jünger fast alle Turnlehrer und Turnwarte Schlesiens sind, gab damals Privatunterricht im Turnen; im Jahre 1845, als man das Turnen in Folge der bekannten kgl. Verordnung auch an den Gymnasien und Realschulen Breslaus obligatorisch einführte, wurde er mit der Leitung desselben betraut.

corrigierte und allmählich geradezu aufhob. Sie gingen nun mehr in die Breite. Bei anderen, welche in ihrem Wachsthum in auffallender Weise zurückgeblieben waren, trat eine naturgemäße Beschleunigung ein, sie fingen an in die Höhe zu gehen, doch ohne Beeinträchtigung der normalen körperlichen Entwickelung nach den anderen Seiten hin. Bei einigen wenigen (ich könnte Namen nennen) schien meine Berechnung anfangs fehl zu schlagen, sie blieben lange klein und dürftig, so daß ich an meiner Beobachtung fast irre wurde; allein zuletzt fingen sie an zu wachsen und erlangten eine stattliche Figur. Grade diese gelten mir natürlich als die glänzendsten Belege für meine Erfahrung. Und, um nun zu der allgemeinen Frage zurückzukehren, ist es denn nicht sehr natürlich, daß das bloße Sommerturnen wenig, das regelmäßige Turnen während des ganzen Jahres und viele Jahre hindurch alles ausmacht?* Im Sommer kann, wenn das Wetter günstig ist, nur etwa 3 Monate** geturnt werden, da die Ferien in Abzug kommen. Was wollen 3 Monate im Verhältniß zum ganzen Jahre sagen? Daß ein achtmonatliches Turnen einen ganz anderen Einfluß übt, liegt auf der Hand. Dazu kommt noch, daß das Sommerturnen an sich eher entbehrt werden kann, weil Wanderungen und Baden resp. Schwimmen, überhaupt die Bewegung im Freien, zu der der Sommer einladet, doch einen gewissen Ersatz bietet, während der Winter die meisten zu viel an die Stube fesselt, namentlich hier in Hirschberg, wo die Eisbahn wegen ihrer mangelhaften Beschaffenheit so spärlich benutzt wird. Ich erinnere noch daran, daß das Turnen eine diätetische Maßregel ist, und daß die Wirkung heilsamer wie schädlicher diätetischer Einflüsse, welchen der Mensch regelmäßig und andauernd ausgesetzt ist, zwar langsam, aber sicher und unfehlbar eintritt. — Dürfte nach dem bisher Gesagten die Nothwendigkeit des Winterturnens nicht zu bezweifeln sein, so ist damit auch bewiesen, daß die Errichtung von Turnhallen ein dringendes Bedürfniß ist. Der Gebrauch gewöhnlicher Gasthaussäle genügt dafür in keiner Weise. Zu einem richtigen Turnsaale gehört, daß in ihm alle Hauptübungen vorgenommen werden können und daß er der Gesundheit nicht schädlich d. h. gegen Zugluft geschützt, gleichmäßig bis zu einem gewissen Grade erwärmt und vor Staub möglichst bewahrt sei. Allen diesen Anforderungen entsprechen unsere Gasthaussäle nicht, durch das Turnen in solchen Sälen wird also die wohlthätige Wirkung desselben außerordentlich beeinträchtigt. Es kann hienach den Eltern unserer Schüler und den Kommunalbehörden, es kann überhaupt dem, der wahren Bürgersinn besitzt, nicht gleichgiltig sein, wenn Einrichtungen bezweckt werden, welche dem Wohle der Jugend und vieler anderen Einwohner dieser Stadt Rechnung tragen. Darum appellieren wir an den Gemeinsinn unserer Mitbürger und, wie wir hoffen, nicht vergebens.

Thiel.

* Meine breslauer Schüler selbst hatten ein unmittelbares Bewußtsein davon. Sie pflegten zu sagen, sie hätten vom Winterturnen mehr als vom Sommerturnen; zunächst freilich stellte sich ihnen dies in den turnerischen Leistungen dar.

** Namentlich hier im Gebirge, wo der Sommer später eintritt.

Hirschberg, den 6. Oct.

Der hiesige Gewerbe-Verein hielt gestern für das Winter-Semester seine erste Sitzung. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, begrüßte die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Mitglieder sich wieder recht zahlreich in den Sitzungen einfinden und Anmeldungen zu entsprechenden Vorträgen verschiedener Art beibringen, Gewerbs- und Kunstprodukte vorlegen möchten u. s. w. — Verschiedene Proben aus der Papier-Düten-, Couverts-, Cartonnage-, Photographie-Rahmen-Fabrik und Liniir-Anstalt von P. H. Mylius hierselbst liegen vor und befriedigten durch Solidität und billige Preise. Man hielt es für werth, auf das neue industrielle Unternehmen des Herrn M. auch in weiteren Kreisen aufmerksam zu machen. — Ein längeres Gedicht von W., welches den Sommer-Ausflug des Gewerbevereins nach Neuwelt in Böhmen lebhaft in's Gedächtniß zurückrief, wurde beifällig aufgenommen. — Aus den zahlreich eingegangenen Zeitschriften wurde Mancherlei mitgetheilt. Im Anschluß daran empfahl Herr Kunstgärtner S. die schwarze Seife als untrügliches Mittel, alte Oelfarben wegzuschaffen. — Interessant war die Mittheilung eines Vortrags aus dem „Breslauer Gewerbe-Blatt" unter dem Titel: „Eine Ausstellungsfahrt nach Constantinopel. Vortrag des Herrn Hipauf". Besagte dreiwöchentliche Ausstellungsfahrt im April d. J. konnte nur das Urtheil der Triester Handlungszeitung bestätigen: „Wer einmal die Ausstellung gesehen hat, geht gewiß nicht wieder hin. Der ganze Plunder, so bunt er ist, ist nicht des Anschauens werth. Die Ausstellung beweist, daß die Türkei gar keine Industrie hat, die für den Weltmarkt paßt, und das Einzige, was wahrhaft einer nähern Aufmerksamkeit werth ist, sind die Bodenprodukte, namentlich Cerealien, Südfrüchte und Faserstoffe. Allein auch hier läßt sich, ungeachtet einiger verlockender Proben, durchaus kein Maßstab für die Ergiebigkeit des Landes, worauf diese erzeugt wurden, anlegen, denn so lange der Ackerbau, wie bisher, auf die schonungsloseste Weise mit Füßen getreten und an jedem Aufschwung verhindert wird, ist nicht mehr, als bereits geschehen, zu erwarten." Selbstverständlich war die von dem Sammelplatze Triest aus mit dem Schiffe „Amerika" unternommene Ausstellungsfahrt in jeder andern Beziehung höchst interessant. — Im weitern Verlaufe der Tagesordnung wurden die Herren Meister ersucht, zufolge eines Schreibens des Herrn Lehrer Tuschke die „Handwerks- und andere Gehilfen" zur Theilnahme an den von dem Genannten geleiteten Gesangübungen zu veranlassen. — Eine Probe Zeichenpappe als Surrogat für Zeichenpapier wird der Vorsitzende aus der Fabrik von Gerstenberger und Risch in Chemnitz verschreiben. — Verschiedene gewerbliche Fragen aus dem Fragekasten wurden den dafür sich besonders interessirenden Vereinsmitgliedern zur demnächstigen Beantwortung übergeben. — Referent schließt mit dem Wunsche, daß auch ferner durch angelegentliche Theilnahme die Zwecke des Vereins gefördert werden mögen. Glaube doch Niemand, daß besondere Redefertigkeit dazu gehört, das Interesse der Versammlung für gewerbliche und technische Anschauungen zu gewinnen. Jeder Gewerkszweig bietet Anhaltspunkte für das gemeinsame Interesse und die schlichtesten Beobachtungen geben oft Veranlassung zur lebendigsten Discussion und Zurückführung der Erscheinungen auf die einfachen physischen Gesetze. —

H.

Hirschberg, den 7. Oct.

Vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt, fand heute das vor den Ferien durch die Ungunst der Witterung vereitelte Schauturnen des hiesigen königlichen Gymnasiums statt. Um 2¼ Uhr bewegte sich der festlich ge-

(Nebst zwei Beilagen.)

schmückte, 18 Riegen starke Zug unter Musikbegleitung vom Gymnasium aus die Schützenstraße entlang auf den auch im herbstlichen Gewande schönen Turnplatz des Kavalierberges. Hier brachte, nachdem einige Gesänge vorgetragen worden waren, Herr Gymnasial-Director Dr. Dietrich ein Hoch auf Se. Majestät, den König, sowie auf das Vaterland aus, worauf das eigentliche Schauturnen begann, bestehend in Freiübungen, Geräth- und Kür-Turnen. In allen Uebungen zeigte sich bei sehr guten Leistungen der gediegene Charakter des schulturnmäßigen Fortschritts. Zuletzt erfreute sich das zahlreiche Publikum noch ganz besonders an den Marsch- und Freiübungen der oberen Klassen. Im kurzen Schlußworte machte Herr Prorector Thiel — die Seele des hiesigen Turnwesens — die Zöglinge darauf aufmerksam, daß sie die Früchte des Gelingens, den günstigen Erfolg des Schauturnens, nicht geerntet haben würden, wenn sie nicht stets das Turnen mit Lust, Eifer und Ordnung betrieben hätten. Einem kräftigen Hoch auf die Turnerei, die dazu bestimmt sei, dem Vaterlande ein tüchtiges Geschlecht wackerer Bürger erziehen zu helfen, folgte der Gesang: „Dem Turner ward das schönste Ziel ꝛc.", worauf um 5¼ Uhr der Zug in festlicher Ordnung sich wieder zur Stadt bewegte und über den Markt sich vor das Gymnasium begab, woselbst mit einem Hoch auf unser deutsches Vaterland die jugendlich kräftige Turnerschaar entlassen wurde. H.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Die Erdarbeiten der Gebirgsbahn, die in diesen Tagen in Dittersbach bei Waldenburg beginnen sollten, müssen noch ruhen, da die betheiligten Grundbesitzer erst die Entschädigungsfrage geregelt wissen wollen. (Schl. Ztg.)

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

8710. Als Verlobte empfehlen sich:

Robert Gralow, Kaufmann.
Bertha Bruchmann.
Sprottau. Sprottau.

Entbindungs-Anzeige.

8667. Heute früh 4 Uhr wurde meine geliebte Frau **Flora** geborene **Bruck** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. **Ferdinand Landsberger.**
Hirschberg, am 6. October 1863.

Todesfall-Anzeigen.

Am 6. d. M., Abends 9 Uhr, endete unser guter Schwieger- und Großvater, der pensionirte Revierjäger **Gottlob Gottwald** hier, nach vierwöchentlichem Krankenlager sein Leben im Alter von 80 Jahren. Diese traurige Nachricht widmet allen auswärtigen Freunden
die Familie **Gottwald.**
Schreiberhau, den 7. October 1863. 8716.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendenten Werkenthin (vom 11. bis 17. October 1863).

Am 19. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Superintendent Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 4. Oktbr. Wilh. Kluge, Müllerges., mit Anna Pohl in Kunnersdorf. — D. 5. Jggs. Carl Langer, Gartenbes. in Straupitz, mit Jgfr. Christ. Dittmann daselbst. — D. 6. Hr. Carl Pfänder, Klempnermstr. in Hainau, mit Jgfr. Anna Raupbach allhier. — Hr. Louis Bothe, Sergeant im Königl. 2ten Niederschlesischen Landwehr-Rgmt. No. 7, mit Anna Kallert.

Arnsdorf. D. 6. Okt. Schuhmachermstr. August Simon aus Reussendorf, mit Jgfr. Karol. Gosser aus Krummhübel.

Schmiedeberg. D. 4. Okt. Wwr. Joh. Gottfr. Gruner, Hausbes. u. Arbeiter, mit Anna Rosina Schwarzer. — Michael Sichler, Grünzeughändler, mit Ernest. Friedr. Feige.

Goldberg. D 6. Okt. Carl Hetzel, Sattler u. Wagenbauer, mit Jgfr. Aug. Thiemann. — Wilh. Dehmel, Fleischhauer, mit Ernest. Kühn aus Wolfsdorf.

Bolkenhain. D. 1. Okt. Hr. Gust. Wilhelm Bormann, Kantor an der evangelischen Gnadenkirche zu Hirschberg, mit Jungfrau Bertha Maria Melzer.

Löwenberg. D. 27. Sept. Friedr. Wilh. Freche, Gärtner aus Siebeneichen, mit Joh. Rosine Steinert aus Deutmannsdorf. — D. 29. Hr. Friedr. Osw. Zimmermann, Lehrer aus Ndr.-Langenöls, mit Jgfr. Aug. Bertha Caroline Hoffrichter. — Hr. Carl David Linke, Lehrer an der evangel. Stadtschule, mit Jgfr. Bertha Emilie Auguste Curtius. — Carl Jul. Wiesner, Hausbes., mit Wwe. Louise Schirmer, geb. Holdgrün. — Carl Heinr. Hilger, Müllermstr. in Plagwitz, mit Louise Marie Zingel.

Geboren.

Hirschberg. D. 11. Septbr. Frau Polizei-Inspector Radestock e. S., Gustav Fedor. — D. 16. Frau Maurer Schubert e. T., Ernest. Paul. Auguste. — D. 18. Frau Klempnermstr. Böhm e. S., Paul Emil Hermann.

Grunau. D. 18. Sept. Frau Inwohner Leuschner e. S., Julius Robert.

Kunnersdorf. D. 16. Sept. Frau Häusler Kappler e. S., Julius August. — D. 17. Frau Häusler Pätzold e. S., Friedrich Wilhelm.

Straupitz. D. 20. Sept. Frau Inwohner Scholz e. S., Friedrich Wilhelm.

Gotschdorf. D. 10. Sept. Frau Bauergutsbes. Wiesner e. S., Carl Friedrich.

Eichberg. D. 16. Sept. Frau des herrschaftlichen Vogt Bertermann e. T., Auguste Pauline.

Schmiedeberg. D. 30. Sept. Frau Häusler u. Weber Feist in Hohenwiese e. S. — D. 5. Okt. Frau Großgärtner u. Ortsrichter Exner in Arnsberg e. S.

Landeshut. D. 26. Sept. Frau Schankwirth Gerndt zu N.-Zieder e. S. — D. 2. Oktbr. Frau Bauergutsbes. Guder zu Krausendorf e. S. — D. 4. Frau des Frachtfuhrmann Vogt zu Leppersdorf e. T. — D. 7. Frau Tischlermeister Friebe e. T.

Bolkenhain. D. 27. Sept. Frau Drechslermstr. u. Handelsmann Gohl e. T. — D. 4. Okt. Frau Postillon Wunder e. Tochter.

Löwenberg. D. 19. Sept. Frau Maurer Wolf in Ndr.-Görisseiffen e. T. — D. 25. Frau Schuhmachermstr. Rastetter e. T. — D. 26. Frau Gärtner Klinke zu Ober-Mois e. S. — D. 27. Frau Häusler Förster in Langenvorwerk e. S., der 24 Stunden alt starb. — D. 29. Frau Postillon Knobloch e. T.

Gestorben.

Schildau. D. 4 Okt. Frau Marie Renate geb. Menzel, Ehefrau des Gärtner Beier, 60 J. 4 M

Schmiedeberg. D. 1. Okt. Beate Christ. Scherge, Ehefrau des Fabrikw. Täuber, 62 J. 2 M. 8 T.

Landeshut. D. 24. Sept. Wwe. Christ. Brückner, geb. Liebig, zu Krausendorf, 75 J. — Emilie Auguste Meise, 17 J. 7 M. 8 T. — D. 25. Beate, T. des Tagearb. Bürgel a. Hermsdorf, 20 J. — D. 28. Anna Maria Pauline, T. des Fabrikhechler Langer, 1 J. 4 M. 26 T. — D. 2. Okt. Joh. Marie geb. Kluge, Ehefrau des Gartenbes. Güttler zu Ober-Zieder, 54 J. — D. 4. Christ. Helene geb. Feist, Ehefrau des Stellmachermstr. Eckert zu Leppersdorf, 73 J. 3 M 5 T. — D. 5. Invalide Christ. Drescher zu Leppersdorf, 69 J.

Goldberg. D. 27. Sept. Tagearb.-Wwe. Beer, geborne Weismann, 75 J. 1 M. 2 T. — Frau Stellbes. Seidel, geb. Rose, in Neudorf, 43 J. 10 M. — Tagearb.-Wwe. Krätzig, geb. Zobel, 57 J. 4 M. — Deren Sohn Carl Friedr. Wilh. Zobel, 25 J. 9 M. 3 T. — D. 2. Okt. Traug. Alb. Leber., S. des Feilenhauer Neugebauer, 3 J. 2 W. — Tuchmacher Carl Kirchhof, 59 J. 3 M.

Bolkenhain. D. 17. Sept. Ernst Friedr. Adolph, S. d. Freigärtner Schrammel zu Ober-Hohendorf, 1 M. 3 W — D. 22. Wwe. Maria Rosina Flegel, geb. Menz, zu Nieder-Wolmsdorf, 75 J. 5 M 11 T. — D 25. Joh Beate, geb. Krause, Ehefr. des Schachtmeister Fischer, 54 J. 4 M. 10 T. — D. 26. Julius Herrm., S. des Halbhäusler Langer zu Ober-Wolmsdorf, 2 M. — D. 2. Okt. Eva Elisabeth geb. Webs, Ehegattin des Königl. Kreis Gerichts-Secretair Herrn Melzer, 46 J. 9 M. 18 T. — D. 5. Marie Rosine geborne Maywald, Ehefrau des Auszügler Gründel zu Wiesau, 76 J. — D. 7. Bürger Joh. Gottlob Exner, 59 J.

Literarisches.

8716 ☞ Soeben erhielten wir das **erste Heft**

der

neuen elften Auflage

von

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Dieselbe erscheint in Heften von 6 Bogen zu 5 Sgr.

Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)

in Hirschberg.

8618. **[Das Jahrbuch der deutschen Viehzucht] Nicht geringe Sensation macht unter den Landwirthen das neue zeitgemäße Unternehmen der Herausgabe eines Jahrbuches der deutschen Viehzucht. Bisher gab es für die deutsche Viehzucht noch kein Organ, das ausschließlich nur die Interessen der Thierzucht vertritt und die Anschauungen der verschiedenen Zuchtrichtung durch den Austausch der Ansichten zu läutern und zu befestigen sich zur Aufgabe gestellt hat. Und doch ist in neuerer Zeit die Viehzucht so außerordentlich fortgeschritten, daß das thatsächliche Bedürfniß vorliegt, sowohl für die Züchter, wie die, welche es werden wollen, ein Organ zu begründen, in welches ähnlich wie in England durch geordnete Zusammenstellung der bestehenden Zuchtheerden, die nöthige Uebersicht gewährt wird. Das bei Ed. Trewendt in Breslau erscheinende Jahrbuch, herausgegeben von Wilh. Janke, Redacteur der „Schles. landw. Zeitung", Vorstandsmitglied des schlesischen Zuchtviehmarktvereins, A. Körte, Verfasser des viel verbreiteten Werkes „Das deutsche Merinoschaf", von Schmidt auf Tschirnitz, Generalsecretär des schles. Zuchtviehmarktvereins, wird wie der so eben veröffentlichte und uns übersandte Prospect besagt, schon vom 2. Januar 1864 ab in Quartal-Heften mindestens 6 Bogen stark erscheinen. Vier Hefte bilden einen Band. Der Subscriptions-Preis beträgt pro Viertljahr 1 Thlr. Die Aufnahme von Heerden in das Stammzuchtbuch, welches gewissermaßen nur eine Zugabe des Jahrbuches bildet, ist für das erste Heft bis zum 1. Decbr. an die genannte Verlagsbuchhandlung einzusenden. — Wir stellen dem ganzen Unternehmen nur ein günstiges Prognosticon und wollen die Schwierigkeiten nicht verkennen, denen sich die in der landwirthschaftlichen Literatur so hervorragenden Herausgeber unterziehen. Möchte es den erwünschten Fortgang haben und die gewiß große Mühewaltung der Redaktion bei einem so großartigen Unternehmen durch recht glücklichen Erfolg belohnt werden. L.

△ z. d. 3 F. 14. X. 5. Instr. u. Rec. △ II.

▭ z. h. Q. 12. X. h. 5. Instr. ▭ I. u. Br.-M.

3628 **General-Versammlung**

des Vorschuß-Vereins zu Hirschberg,

Dienstag den 13. October c., Abends 8 Uhr,

im Saale zum „schwarzen Roß".

Tagesordnung.

I. **Rechenschaftsbericht** des letzten Vierteljahres.

II. **Vollmachts-Ertheilung** zur Aufnahme von Darlehnen fürs nächste Vierteljahr.

III. Antrag, betreffend die Erhöhung des **Eintrittsgeldes** neuer Mitglieder **von 20 auf 25 Sgr.** von Neujahr 1864 ab.

IV. Antrag, den Vereinsmitgliedern nach **völliger** Einzahlung ihrer **Monatsbeiträge** Vorschüsse in Höhe von 10 rtl. über ihr Guthaben **ohne Bürgschaft** gewähren zu können.

Eine außerordentliche Beilage zu No. 40. a. c. des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Liegnitz enthält folgende:

Bekanntmachung.

In Ausführung der Allerhöchsten Ordre vom 2. September d. J., betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten und in Gemäßheit des Art. 51 der Verfassungs Urkunde vom 31. Januar 1850, sowie auf Grund der §§ 17 und 28 der Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849 hat der Herr Minister des Innern

den Tag zur Wahl der Wahlmänner

auf den 20 Oktober c.

und den Tag zur Wahl der Abgeordneten

auf den 28. Oktober c.

festgesetzt.

Zu diesen Wahlen machen wir die durch das Gesetz vom 27. Juni 1860 (G.-S. S. 357) erfolgte Feststellung der Wahl-

bezirke, Wahlorte, der Anzahl der zu wählenden Abgeordneten, sowie die Namen der Wahl-Commissarien hierdurch wie folgt bekannt:

I. Wahlbezirk besteht aus den Kreisen Grünberg u. Freystadt.
Wahlort: Neusalz a/O.
2 Abgeordnete.
Wahl-Commissarius: Landrath von Bojanowsky zu Grünberg.

II. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Sagan und Sprottau.
Wahlort: Sagan.
2 Abgeordnete.
Wahl-Commissarius: Geh. Regierungs- u. Landrath von Reder zu Sprottau.

III. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Glogau und Lüben.
Wahlort: Glogau.
2 Abgeordnete.
Wahl-Commissarius: Landrath von Selchow zu Glogau.

IV. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Bunzlau u. Löwenberg.
Wahlort: Löwenberg.
2 Abgeordnete.
Wahl-Commissarius: Landrath von Reichenbach zu Bunzlau.

V. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Goldberg Haynau u. Liegnitz.
Wahlort: Liegnitz.
2 Abgeordnete.
Wahl-Commissarius: Landrath Freiherr von Rothkirch-Trach zu Goldberg.

VI. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Jauer, Bolkenhain und Landeshut.
Wahlort: Bolkenhain.
2 Abgeordnete.
Wahl-Commissarius: Landrath von Skal zu Jauer.

VII. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Hirschberg u. Schönau.
Wahlort: Hirschberg.
2 Abgeordnete.
Wahl-Commissarius: Landrath von Grävenitz zu Hirschberg.

VIII. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Lauban und Görlitz.
Wahlort: Görlitz.
3 Abgeordnete.
Wahl-Commissarius: Landrath von Seydewitz zu Görlitz.

IX. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Rothenburg u. Hoyerswerda.
Wahlort: Muskau.
2 Abgeordnete.
Wahl-Commissarius: Landrath von Gersdorff zu Rothenburg.

Schließlich verweisen wir ausdrücklich auf die in der außerordentlichen Beilage zu No. 44 des Amtsblatts von 1861 abgedruckte Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849 nebst dem Wahl-Reglement vom 4. Oktober 1861 mit dem Bemerken, daß diese Vorschriften auch für die gegenwärtigen Wahlen unverändert Anwendung finden.

Liegnitz, den 2. Oktober 1863
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Conservativer Verein.

Donnerstag den 15. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Gasthofes zum Kronprinzen (Neuwarschau) in Hirschberg eine General-Versammlung des konservativen Vereins der Kreise Hirschberg und Schönau statt, zu welcher die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden. Auch konservativ gesinnte Nicht-Mitglieder werden gern gesehen sein.

Hermsdorf, den 8. Oktober 1863.

8703. **Der Vorsitzende des Vereins.** von Berger.

Urwähler-Versammlung.

8688. Die liberalen und verfassungstreuen Urwähler der Kreise Hirschberg und Schönau, besonders die Landbewohner, werden eingeladen, sich nächsten Donnerstag den 15. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, in dem Saale des Gasthofes zum Kynast recht zahlreich einzufinden, um über die nächste Wahlmänner- resp. Abgeordneten-Wahl Rücksprache zu nehmen. **Carl Klein.**

*

8602. **Einladung.**

Sonntag den 11. Oktober, Nachmittags 3½ Uhr, **Versammlung der „patriotischen Vereinigung"** (Preuß. Volksverein) im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen" in **Goldberg**.

Es wird um recht zahlreiche Betheiligung gebeten und werden auch zugleich alle Urwähler aus der Stadt und Umgegend, welche dem Vereine noch nicht beigetreten, ihm aber gleichgesinnt sind, hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

8608. **Vierter Congreß**

des Vereins deutscher Pomologen, Obst- und Gemüsezüchter in **Görlitz**

vom 10ten bis 13ten October,

verbunden mit einer Allgemeinen deutschen Obst- und Gemüse-Ausstellung in den Tagen vom 10. bis 18. October in dem dazu besonders errichteten Ausstellungsgebäude auf dem Neumarkt.

Die Ausstellung, welche auch bereits von außerdeutschen Ländern beschickt ist, dürfte in hiesiger Gegend während unserer Generation in so großartigem Maßstabe schwerlich wieder abgehalten werden.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8641. Der Königliche Rechts-Anwalt Speck hierselbst ist zum definitiven Verwalter der Handelsmann Joseph Stenzel'schen Konkursmasse von Liebau ernannt worden.
Landeshut, den 3. October 1863.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8521. **Auction.**

Dienstag den 13. October c., von früh 9 Uhr an, sollen im Hause des Herrn Kaufmann Bettauer, zwei Treppen hoch, wegen Ortsveränderung Möbel, gute Bücher, Makulatur und Hausgeräthe versteigert werden.
Hirschberg, den 8. Octbr. 1863. Euers, Auct.-Commiss.

8689. **Auction.**

Donnerstag den 15. October c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause innere Schildauer-Straße No. 86, neues Porzellan, blaues Strickgarn, Gummizug, Drodelstrümpfe, schwarzer Kittei, verschiedene Cigarren, Consolen, Ampeln und andere Thonwaaren, Spazierstöcke, mehrere Möbel, Hausgeräth, ein gläserner Kronleuchter und bronzene Tischlampen u. s. w. versteigert werden.
Hirschberg. **Euers**, Auct.-Comm.

8467. Wegen gänzlicher Auflösung der Pacht des Dom. Seiffersdorf, Kr. Schönau, soll der größte Theil der wohlanerkannten und vollkommen gesunden Schaafheerde den 16. Oktober c., von früh 9 Uhr ab, auf dem dasigen Wirthschaftshofe an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine freundlichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß jeden Tag die Heerde zur Ansicht steht. Für die Herren Landwirthe würden sich besonders circa 150 Stück schöne starke Lämmer und Jungvieh, sowie für die Herren Fleischer 200 St. weidefette Schöpse eignen.

Pachtgesuch.

8698. Eine **Bäckerei** auf dem Lande wird sofort zu pachten gesucht. Offerten sind in der Expedition des Boten einzureichen.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

8524 Ein Gütchen in der Görlitzer Gegend von 107 Morgen Areal, durchweg kleefähiger Boden, incl. 10 Morgen Wiesen, schönen Gebäuden und herrschaftlicher Wohnung, vollständigem lebenden und todtem Inventarium und ausgezeichneter Erndte, ist für den Preis von 12000 rtl. zu verkaufen, oder auch auf ein größeres Gut bis zu 30,000 rtl. zu vertauschen; jede nöthige baare Zahlung kann sofort geleistet werden.
Näheres auf frankirte Anfragen beim früheren Vorwerksbesitzer August Schulz zu Bunzlau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8715. **Die Färberei**

von

J. Darenberg in Hirschberg

auf der Hellergasse,

dem Steueramt gegenüber, empfiehlt sich zum

Färben von seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen,

von Sammet und Barege, in den neuesten und lebhaftesten Farben. Damen- und Herren-Kleidungsstücke werden unzertrennt gefärbt, und von Flecken gereinigt weiße Kleidungsstücke in Seide. Auch werden seidene und wollene Kleider und Bänder bedruckt. Durch neue zweckmäßige Einrichtung steht meine Appretur in Glanz und Weichheit der Görlitzer und Berliner vollkommen gleich.

Nicht zu übersehen!!!

8533. **10 Thaler Belohnung!**

erhält derjenige, welcher die am 27. v. M. mir und andern Personen von der verehelichten Schneidermeister Theresia Scholz zu Schwarzwaldau zugefügte wissentliche Verläumdung und Ehrenverletzung gerichtlich event. eidlich bekunden kann. **J. Frz. Nauer**, g. W.
Schmidtsdorf per Friedland in Schlesien,
den 2. October 1863.

Für die Herren Geistlichen und Vormünder.

8482. Ein kinderloses Ehepaar ist gesonnen eine Waise die weder Vater noch Mutter mehr hat, Mädchen, evangelisch, im Alter von 1½—3 Jahren, (welches gesund und in christlicher Ehe geboren ist), entweder in Pflege oder auch an Kindesstatt anzunehmen. Briefliche Anerbieten mit genauer Angabe der Umstände wird die Exp. d. d. Boten annehmen und weiterbefördern.

8583. Einem geehrten Publikum Hirschberg's und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß alle Arten von **Putz** zur größten Zufriedenheit gefertigt werden. Um geneigte Aufträge bittet Emilie Scholz, Priestergasse 117.

3564. **Für Brillenbedürftige.**

Jeden Donnerstag im „goldenen Schwerdt" zu Hirschberg.
Heinze, Opticus.

8714. **Als obrigkeitlich bestätigter Concipient** empfiehlt sich zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten
Otto Krause in Schmiedeberg.

8611. Den geehrten Bewohnern von Petersdorf und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Korbmacher** niedergelassen habe, und bitte um geneigten Zuspruch. **Theodor Heinze,**
Korbmachermeister.

Petersdorf, den 10. October 1863.

8620. **Anzeige.**

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage mein seit 19 Jahren hierselbst betriebenes

Wein-, Destillations- und Cigarren-Geschäft

dem Herrn Otto Großer hier käuflich überlassen habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen ergebensten Dank abstatte, bitte ich zugleich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, und empfehle mich
mit Hochachtung ergebenst
Adolph Groche.

Lauban, den 5. October 1863.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, wird mein eifrigstes Bestreben dahin gerichtet sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch reelle und sorgfältige Bedienung in vorgenannten Artikeln zu rechtfertigen, und empfehle ich mich daher den geehrten Bewohnern Laubans und der Umgegend
Hochachtungsvoll und ergebenst
Otto Großer.

8676. **Wohnungsveränderung.**

Ich mache hiermit den geehrten Damen in der Stadt wie auch in der Umgegend bekannt, daß ich jetzt auf der Schulgasse bei Herrn Riedel wohne, und bitte mich fernerhin mit recht vielen Aufträgen zu beehren.
E. Kuhnt, Schneidermeister für Damen,
in Hirschberg.

8673. **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr am Markt, sondern äußere Schildauer-Straße, in dem neugebauten Hause des Gasthofes „zu den drei Bergen" wohne, empfehle mich zum Frisiren und Haarschneiden, zur Anfertigung der künstlichsten Haar-Arbeiten, so wie mit einer Auswahl vorzüglicher Pomaden, Oele, Essenzen, Toiletten-Seifen und dem ächt Cölnischen Wasser von **Jean Maria Farina.**

Hirschberg, im October 1863.
Alexander Mörsch.

8653. Ich habe am Sonntag Abend im Saale der Brauerei zu Schosdorf den Musikanten Gottlieb Neumann aus Schosdorf in Uebereilung und Aufregung mit Worten öffentlich beleidigt. Ich bereue diese Aussage aufrichtig und nehme diese Beschuldigung laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück. Carl Baum.

Greiffenberg, den 7. Oktober 1863.

8683. **Schneekoppe.**

Die Restauration auf der „Schneekoppe" ist für dieses Jahr geschlossen.
F. Sommer,
Wirth auf derselben.

Löwenberg im Hôtel du Roi

bin ich Montag den 12ten d. Mts. mit einer Auswahl von Perücken, Scheiteln, Zöpfen und Unterlagen anzutreffen.

8682. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

8684. ☞ Nicht zu übersehen! ☜

Warnung!

Hiermit warne ich Jeden, meiner, von mir ohne rechtlichen Grund seit einem Jahre fortgelaufenen, an verschiedenen Orten sich aufhaltenden und in verschiedenen Verhältnissen lebenden Frau Christiane Kindler geborne Warmer, — irgend welchen Credit zu gewähren, — da ich für letzteren in keiner Weise aufkomme.

Tschischdorf, im October 1863.
Heinrich Kindler, Handelsmann.

8674. Oeffentliche Abbitte.

Ich Endesunterzeichneter habe am 4. d. Mts. den Bauergutsbesitzer und Gerichtsgeschworenen Ehrenfried Naupach im öffentlichen Wirthshause ohne sein Beisein schwer beleidiget. Nachdem wir uns schiedsamtlich verglichen und ich zwei Reichsthaler an die hiesige Orts-Armenkasse gezahlt habe, leiste ich hiermit demselben öffentliche Abbitte und warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Flachenseiffen, den 7. Oktober 1863.
Gottlieb Naupach, Bauergutsbesitzer.

8502. **Lokal-Veränderung.**

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Leinen-, Schnitt- und Wollwaaren-Geschäft**, früher Butterlaube No. 37., nach der Langstraße in das Haus des Herrn Gutmann, vis-à-vis der Frau Kaufmann Hoffmann, verlegt habe. Um ferneren geneigten Zuspruch bittet

August Schmidt.

Hirschberg, den 1. Oktober 1863.

8466. **J. Chr. Hüber's Seiden-, Wollen-Färberei und Druckerei**
befindet sich vom 1. October ab **am katholischen Ring** No. 390, beim Blattbinder Herrn **Klose**.

8549. **Norddeutscher Lloyd.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

HANSA,	Capt.	**H. J. von Santen,**	Sonnabend, 24. October.
AMERICA,	„	**H. Wessels,**	Sonnabend, 7. November.
BREMEN,	„	**C. Meyer,**	Sonnabend, 21. November.
NEWYORK,	„	**G. Wenke,**	Sonnabend, 19. December.
AMERICA,	„	**H. Wessels,**	Sonnabend, 16. Januar 1864.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.
Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 82, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania,	Capt. **Ehlers,**	am **17. October,**	**Hammonia,**	Capt. **Schwensen,**	am **28. Novbr.,**
Bavaria,	„ **Meier,**	am **31. October,**	**Borussia,**	„ **Haack,**	am **12. December,**
Saxonia,	„ **Trautmann,**	am **14. Novbr.,**	**Teutonia,**	„ **Taube,**	am **26. December.**

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, **L. 3. 10** für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60.**
Die Expedition der obiger Gesellschaft gehörenden **Segel-Packetschiffe** finden statt:
am **15. October** Packetschiff **Elbe,** Capt. **Bardua.**
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.
P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Die Preußische Hypotheken-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin,

concessionirt auf Einhundert Jahre, durch Königl. Erlaß vom 21. Juni 1862, unter Aufsicht der Staatsregierung mit einem Aktien-Capital 1. Emission 2,500,000 Thlr., versichert

1. nach vorheriger Werthsermittelung sowohl auf städtische als ländliche Grundstücke nach Entrichtung einer Prämie, Hypotheken gegen Subhastations-Verlust, garantirt dem Kapitalisten sein Vermögen und gewährt dadurch dem Grundbesitzer Schutz gegen benachtheiligende Kündigungen;
2. übernimmt Kapitalien jeder Höhe, entweder zur Deposition gegen angemessene Zinsen, zur sicheren Unterbringung, oder Ankauf versicherter Hypotheken, oder deren Certifikate;
3. offerirt dem Grundbesitzer, die Abtragung seiner Hypothekenschulden zu erleichtern, gegen Erfüllung der Verpflichtung jährlich einen bestimmten Procentsatz bei der Gesellschaftskasse, resp. deren Agenten niederzulegen.

Die näheren Bedingungen sind in dem Geschäftsprogramm enthalten. Die unterzeichnete Agentur ertheilt bereitwilligst die erforderliche Auskunft. Auch sind daselbst die Formulare zu den betreffenden Deklarationen entgegen zu nehmen.

Jauer, den 6. Oktober 1863.

Die Kreis-Agentur:
Heinr. Sachs Wwe.

8660.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach New-York am 1. und 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

5953.

Donati & Co.,
concessionirte Expedienten in Hamburg.

Verkaufs-Anzeigen.

8704. Das im ehemaligen Pfarrgarten hieselbst befindliche Gewächshaus ist zum sofortigen Abbruch zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Justizrath Robe.

8662. Ein **Gasthof** an lebhafter Straße mit 30 Morgen Grundstücke 1ster Klasse, Erndte und Inventar gut, ist wegen Kränklichkeit bald zu verkaufen.
Zu erfahren bei **G. Weist** in Schönau.

8434.

Gebirgseisenbahn.

Spekulanten, welche nicht anzukommen Gelegenheit finden, weiset auf fr. Anfragen ein äußerst günstiges Ziegelei-Geschäft zum Ankauf nach. Thonlager, Feuerungs-Material und Wasser auf länger als 100 Jahr hinlänglich, Oefen nach neuester Konstruktion, — an der Bahnstraße gelegen, — Verkaufspreis sehr billig.

H. Schindler in Friedeberg a. Q.

8643.

Haus-Verkauf.

Das Gerichtsmann Zingel'sche Nachlaßhaus zu Groß-Rackwitz, neu gebaut und mit circa 1 Schffl. Gartenland umgeben, worin eine Plumpe befindlich, soll Sonnabend den 17. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gerichts-Kretscham bestbietend aus freier Hand verkauft werden.

Den Zuschlag und Auswahl unter den 3 Bestbietenden behalten sich die Erben vor, und laden wir Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag bei annehmbarem Gebot sofort erfolgen kann.

Gr.-Rackwitz, den 7. Oktober 1863.

Die Ortsgerichte.

8545.

Ein Bauergut

von reichlich 100 Morgen Areal Acker, Wiese und schönem Obstgarten, größtentheils Weizenboden, Alles kleefähig milder lehmiger Boden, hinterm Gehöft in einer Fläche gelegen, 1 Meile von Wohlau und 1 Meile von der Breslauer Bahn entfernt, bin ich beauftragt für den billigen Preis von 7000 Thlrn. mit 3000 Thlr. Anzahlung in Pausch und Bogen zu verkaufen. Näheres durch

Louis Riecke, Hausbesitzer in Steinau o/O.

8516. Ein Landgut von 132 Morgen fruchtbaren Boden, in Mittelschlesien, in der Nähe von Eisenbahn, Garnison- und Marktstädten, will Besitzer wegen Familien-Verhältnissen jetzt preisgemäß billig, bei einer Anzahlung von nur 5000 rtl. verkaufen und übergiebt hierbei die reichliche Ernte in Scheune und Schober mit genügendem Viehstande und vollständigem wirthschaftlichen Inventar.

Landwirthe, denen es um die käufliche Erwerbung einer fruchtbaren Scholle zu thun ist, erhalten auf schriftliche Anfrage unter Adresse: K. O. 18 poste restante Prieborn näheren Bescheid.

8539. **Für Stellmacher zur Beachtung.**

Nachdem ich mir eine neue Schmiedewerkstatt erbaut, bin ich gesonnen, das früher bewohnte **Haus** nebst Gärtchen zu verkaufen; dasselbe eignet sich wegen seiner guten Lage ganz besonders für einen Stellmacher, und wird auch ein solcher in hiesiger Vorstadt allgemein gewünscht; da ich mich besonders mit Wagenbau und landwirthschaftlichen Geräthen beschäftige, kann ich auch demselben dauernde Beschäftigung zusichern. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen oder mündlich der Eigenthümer E. Urban,

Landeshut, den 1. October 1863. Schmiedemeister.

8658. **Haus-Verkauf.**

Ein im guten Bauzustande in **Bolkenhain** befindliches **Haus** mit drei Biern und sechs Scheffel Acker, ist veränderungshalber mit auch ohne Acker sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt **Neander**, Riemermeister.
Bolkenhain, im October 1863.

8663. Ein kleines **Gut** von ca. 60 Morgen ganz gutem Acker und Wiese, Erndte und Inventar ganz gut, massiv gebaut. Zu erfahren bei **G. Weist** in Schönau.

8609. **Bekanntmachung.**
Das früher zu der Scholtisei zu Straupitz gehörige Grundstück, der sogenannte Hinterbusch, von circa 11 Morgen, beabsichtigen wir meistbietend zu verkaufen, und haben dazu einen Termin auf Donnerstag den 15. October, um 4 Uhr, im Gerichtskretscham zu Straupitz anberaumt. Das Grundstück eignet sich gut zu Acker und Wiese; es wird daher für Jeden, der sich ein Grundstück erwerben will, passen.
Fuckner. A. Tschörtner.

8712. **Zum Kauf weiset nach**: Landgüter, Gastwirthschaften, städtische Häuser mit und ohne Gärten, Fabrik-Etablissements, Wasserkräfte.
Otto Krause in Schmiedeberg.

8694. **Zum Verkauf.**

Eine **Reststelle** von circa 18—20 Morgen, je nach Wunsch, ganz guter Boden und Grasegarten, ist sofort zu verkaufen; wenn es gewünscht wird, so kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Näheres beim Gasthofbesitzer C. Rüffer in Hermsdorf u. K.

Guts-Verkauf!

Ein Gut, ½ Stunde von Stadt und Eisenbahn belegen, mit einem Areal von 300 Morgen kleefähigem Boden, schönem, massiven Gehöfte, soll mit sämmtlicher Ernte und vollständigem Inventarium besonderer Umstände halber sofort verkauft werden.
Preis 27,000 Thlr., Anzahlung 8000 Thlr.
Näheres durch den Güter-Negotiant **A. Schulz** in Bunzlau.
8393.

8390. **Regenschirme**

in Baumwolle, Köper, Alpacca und Seide,



dauerhaft und gut gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen
August Wendriner,
Hirschberg, Ring, Butterlaube 36.

Havanna-Honig, zur Bienenfütterung, empfiehlt **Friedrich Hoffmann**
8695. vor dem Burgthore.

Hydraulisch-archimedische Wasserschnecken,
bis 30' Länge, welche von zwei Mann gehandhabt in einer Minute mindestens 20—30 Kub.' Wasser fördert, fertigt an unter Garantie W. Hörner,
Böttcher u. Fabrikant hydr.-archim. Wasserschnecken.
8637. Landhaus bei Schmiedeberg.

Die Hermsdorfer Kohlen-Niederlage in Dittersbach städt.
(an der Landeshuter-Schmiedeberger Chaussee)
offerirt auch in diesem Jahre ihr reichhaltiges Lager von **Hermsdorfer Stück-, Würfel-, Kleinen-, Nuß- 2c. Kohlen** zu den bekannten billigen Preisen.
Bestellungen werden **prompt** ausgeführt und mit mäßigsten Frachtsätzen berechnet. 8664.

8692. **Emaillirte Wasserwannen, Ofentöpfe, Ofenplatten, Thüren, Blech-Roste, Bratröhre** in großer Auswahl und zu **herabgesetzten Preisen** empfiehlt
A. Wallfisch in Warmbrunn.

8635. Von dem berühmten, durch den Königl. Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest zu Berlin begutachteten und empfohlenen

Sicilian. Fenchel-Honig-Extract

empfing ich wiederholte frische Zusendung und offerire ich denselben als gediegenes Hausmittel besonders allen Husten-, Hals- und Brust-Leidenden in Original-Bastflaschen à 1 rtl., halbe Flaschen à 15 sgr. und Probeflaschen à 6 sgr. Depôt für **Hirschberg** bei
August Wendriner am Ringe, Butterlaube 36.

8648. Durch persönliche Einkäufe **aller** in mein Fach schlagenden Artikel habe ich mein Lager wieder auf das Reichhaltigste sortirt, und kann ich darin **jedem Anspruch** genügen; ganz besonders empfehle ich feinsten **Damenputz**, als: **Hüte, Hauben, Coiffüren, Kapotten;** auch mein Posamentier= und Tapisserie=Lager bietet die neuesten **Erscheinungen.** **F. Sieber.**

8543. **Mäntel und Jacken**
empfiehlt in größter Auswahl **M. Urban.**

8644. **Stubendeckenzeuge**
empfehlen in großer Auswahl billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

Die ächten Eduard Groß'schen Brust=Caramellen, von der Handlung Eduard Groß in Breslau, haben sich seit 16 Jahren für Husten=, Hals= und Brustleidende höchst wohlthätig bewährt!

Dieselben sind von vielen hohen Sanitäts=Behörden und Autoritäten speciell geprüft und als bewährt begutachtet, von höchsten Standes=, wie von Personen aller gebildeten Klassen, im Interesse der leidenden Mitmenschen bestens empfohlen worden. Aechte Packung in chamois Papier à Carton 15 Sgr., in blau à 7½ Sgr., in grün 3½ Sgr. und prima stärkste Qualität, in rosa gold à Carton 1 Thlr. — Jeder Carton ist mit der Firma „„Eduard Groß"" 3mal, nebst Facsimile 1mal die Begutachtung des Königlich preuß. Sanitäts=Raths, Kreis=Physikus Herrn Dr. Kolley, Ritter ꝛc. ꝛc. und des Hof=Rath Ritter ꝛc ꝛc. Dr. Gumprecht versehen. Von diesen ächten Eduard Groß'schen Brust=Caramellen hält Lager:

8634. **August Wendriner in Hirschberg.**

8675. **Anzeige für Bolkenhain und Umgegend.**

Allen verehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend, besonders aber meinen sehr geschätzten Kunden erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zu meinem erst neu errichteten

Mode= und Schnittwaaren=Geschäft

alle Arten schwarze und farbige Tuche, feine Buckskin, sowie eine große Auswahl rein wollener Rock= und Beinkleiderstoffe beigelegt habe.

Durch meine Verbindung mit den größten Fabrikanten, sowie der genauen Kenntniß dieses Artikels bin ich in den Stand gesetzt, allen Wünschen und Anforderungen in Bezug auf **billigen Preis und gute Waare** zu genügen, und um mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben, werde ich es mir jederzeit angelegen sein lassen, bei ganz **festen Preisen** stets die reellste Bedienung zu verbinden.

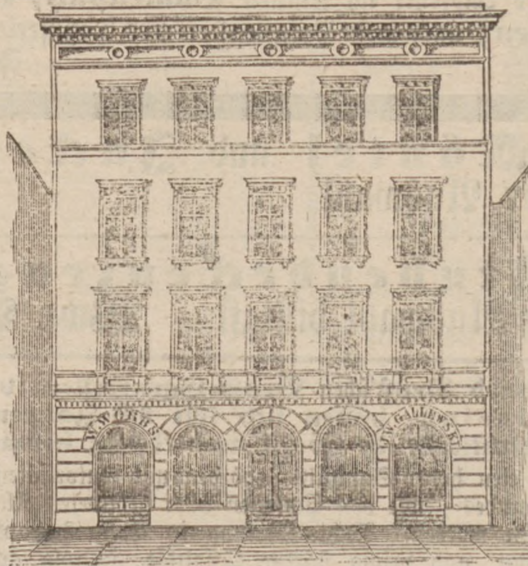
Gleichzeitig erlaube ich mir noch zu bemerken, daß mein übriges Waarenlager in den neuesten bunt und schwarzseidenen Brautkleidern, den modernsten halbseidnen, wollnen, halbwollnen und baumwollnen Kleiderstoffen, sowie allen zu meinem Geschäft gehörenden Artikeln und Neuheiten zur Herbstzeit auf das Reichhaltigste sortirt ist, wovon ich unter Anderen auf meine große Auswahl Mantillen, Tuch=Mäntel, Double= und Düffel=Paletots, Bournusse und Jacken nach den neuesten Mustern und Schnitten, besonders aber auf die allerneuesten Shawls und Double=Winter=Umschlage=Tücher zu allen Preisen aufmerksam mache.

Bolkenhain, im September 1863. **Ferdinand Müller.**

8639. Alle Gattungen **Drahtnägel** und **Draht** (**Rohrdraht**, egal geglüht und **Federdraht** galvanisirt), **Gleiwitzer Platten**, **Kochgeschirre** vom besten Eisenerz und ausdauernder Glasur, sowie sämmtliche Artikel verkaufe reell und billig. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

E. Hoffmann, vorm. E. Dittmann

Im neuen Hause des Hrn. Ritter,



neben dem Gasthof zum weißen Schwan.

Veränderungen ermöglichen es mir mein ganz neues Etablissement im Hause des Herrn Ritter Anfang November zu eröffnen.

Mein neues Geschäft, welches mit dem jetzigen durchaus nicht rivalisirt, werde ungefähr in nachstehender Weise und lediglich nur in feinerem Styl, so daß es **größeren Geschäften der Residenz** hinsichtlich **Eleganz** und **Auswahl gleichsteht**, eröffnen.

Manufactur-Waaren-Lager en gros, Mode- & Seiden-Waaren-Lager, Weißwaaren, Tüll, Spitzen und seidne Bänder, Leinewand und Tischzeuge, seidne Müllergaze (Beuteltuch), Posamentirwaaren u. Besätze in größter Auswahl, Damen-Confectiones in eleganteſter Wahl.

Herren-Garderoben und Tuchlager in noch erweitertem Gebiet.

Indem ich mein Unternehmen einem geehrten Publikum zu empfehlen mir erlaube, bemerke, daß ich mein jetziges Waarenlager zum

☞ gänzlichen Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen gestellt habe.

J. W. Gallewsky.

Mode- u. Herren-Garderoben-Magazin in Löwenberg.

Malz-Extrakt-Caramellen

in rosa Couverts, ½ Pfd. 8 Sgr., ¼ Pfd 4 Sgr., empfing ich frische Zusendung und empfehle dieselben in ihrer bereits anerkannten Güte.

August Wendriner
8633. **in Hirschberg, am Markt.**

8687. **Schöne Birnen,**
als **Winterbergamotten** und **Beurre blanc,** sind ächt zu haben bei dem Kunstgärtner Weinhold.

8701 **Bestes Schweineschmalz**
empfiehlt **Robert Weigang.**

Neue Heringe, von sehr schöner Qualität, geräuchert und marinirt,
feinste Paraffin-Kerzen empfiehlt
8691. **August Hein.**

Große Auswahl in eisernen Oefen
8693. bei **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

8699. Alle Arten **Hänge-, Wand-, Tisch-** und **Arbeits-Lampen** für **Photogène** und **Solaröl.** Echte **Patentöl-Sparlampen** empfehlen billigst
J. Gran, Klempner-Mstr. Warmbrunn.
F. Curth, Klempner-Mstr. Hirschberg am Schildauerthor.

8681. **Ergebenste Anzeige.**
Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß von jetzt ab alle Tage frühzeitig frische **Backwaaren** aller Art, so wie **Brod** zu bekommen ist, auch sind bei mir fortwährend Roggen-Kleien zu haben, bitte daher um zahlreiche Abnahme.
Hirschberg, im October 1863.
H. Schlag, Pfortengasse.

Engels'sche Magenbonbons
gegen Magensäure, Sodbrennen, Magendrücken, sowie gegen Husten. Die Schachtel kostet je nach der Größe von 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Alleinige Niederlage für Hirschberg und Umgegend bei
8655. **A. Spehr.**

8613. Tischler-Werkzeug ist zu verkaufen bei der Wittwe Lange zu Straupitz No. 67.

8152. **Noch einige ⅛ Loose Antheile zur 128sten Klassen-Lotterie, à 6 rtl. 25. sgr., hat abzugeben M. Sarner.**

8659. **Ein eiserner Ofen,**
mit Kocheinrichtung, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Salon-Photogên,
Solar-Oel,
f. raff. Rüb-Oel,
Stearin- und Paraffin-Kerzen,
empfiehlt im Einzelnen wie an Wiederverkäufer billigst
7700. **Robert Friebe.** Langstraße.




Die Preisgekrönte
Anilin-Schreib- und Copir-Tinte
aus der K. S. p. chem. Fabrik
von **Carl Haselhorst** in Dresden,
welche im In- und Auslande durch ihre bewährten, unübertrefflichen Vorzüge bereits hinlänglich bekannt ist, empfehle ich in verschlossenen Originalflaschen, à 10, 6, 3 und 2 Sgr., einer ferneren Beachtung.
Hirschberg i. Schl. **Carl Schneider.**

8600. **Ueberzieher, Röcke, Schlafröcke, Hosen, Westen und diverse Stoffe verkauft bedeutend billiger als früher M. Sarner.**

8391 **Gummischuhe,**
en gros & en detail,
das beste
amerikanische Fabrikat
zu den
allerbilligsten Preisen
bei


August Wendriner,
Hirschberg, Ring, Butterlaube 36.

Preßhefe, bekannter Güte, hält wieder stets vorräthig
7701. **Robert Friebe.**

8654. ☞ **Oschinsky's** Gesundheits- und Universal-Seifen; **Hauschild's** vegetabilischen Haar-Balsam; Gebr. **Gehrig's** elektromotorische Zahn-Halsbänder für Kinder, **Hückstädt's** Zahn-Mundwasser und Sommersprossenwasser ꝛc. empfiehlt bestens **W. M. Trautmann** in Greiffenberg.

4577 **Haar- und Bartwuchs-Oele**
aus der Fabrik von **C. Hückstädt** in **Berlin** empfiehlt als das Vorzüglichste zum Wachsthum der Haare
Robert Friebe in **Hirschberg**,
Haupt-Depôt.

8020. **In ganz neuen Mustern** empfiehlt: **Jagdeinladungskarten, Pathenbriefe, Geburtstag-wünsche und Karten** in großer Auswahl, Karten und Kränze **zu silbernen Hochzeiten, Pathen-, Hochzeits-** und sonstige **Einladungen** ꝛc. **A. Waldow.**

8514. **Flügel-Verkauf.**
Neue Flügel und eine reichliche Auswahl gebrauchte, im besten Zustande, Pianino und Tafelinstrumente stehen zum Verkauf beim
Instrumentmacher **Sprotte** in Jauer.

8542. Noch einige Lotterie-¼-Loose, à 13 rtl. 20 sgr., hat abzugeben **M. Sarner.**

Kaufgesuche.

8706 **Lein,**
jeder Qualität, kauft fortwährend
Bote in der Niedermühle zu Maiwaldau.

Gut abgerösteten Stengel-Flachs
sowie auch **gebrechten**, kauft zum höchsten Preise
8151. **Ernst Legner** in Buchwald.

Leinsaamen, sowie auch **Schlag-Lein** kauft zum höchsten Preise **Ernst Legner** in Buchwald.
8150.

8547. **Kaufgesuch!**
Reinen Kümmel-Saamen,
wälsche Nüsse, aber nur solche, welche an der Luft getrocknet sind,
kauft **G. N. Seidelmann** in Goldberg.

Zu vermiethen.

8465. In dem romantisch gelegenen Dorfe Hermsdorf u. K. ist ein herrschaftliches Quartier, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Entree, Küche, Keller und sonstigem Beigelaß, vom 1. Januar oder vom 1. April k. J. ab zu vermiethen. Wenn es gewünscht wird, kann Stallung, Wagenremise und Garten dazu abgelassen werden. — Das Nähere mündlich oder auf portofreie Anfragen bei dem Besitzer August Walter daselbst.

6638. Zu vermiethen und baldigst zu beziehen ist die 2te Etage in meinem Vorderhause, sowie ein Kellerraum baldigst zu übernehmen. **Michaelis Cohn.**
Strickerlaube neben dem deutschen Hause.

8707. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, ist zu vermiethen u. Neujahr zu beziehen bei C. Brauner. Stockg. 126.

8636. In meinem neugebauten Hause ist der erste Stock, bestehend in 3 Stuben, Kabinet, Küchenstube nebst nöthigem Beigelaß, bald oder auch zu Weihnachten zu beziehen.
A. Berndt, Wildpretthändlerin.

8606. In No. 336 zu Schmiedeberg, nahe bei der Post, ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

8579. In meinem Hause in No. 190 zu Hermsdorf u. K. ist das bis jetzt von Herrn Kreisrichter Haucke innegehabte Quartier, bestehend in 4—5 Zimmern nebst Beigelaß, baldigst oder vom 1. Januar an anderweitig zu vermiethen.
Näheres beim Eigenthümer A. Wittge.

Personen finden Unterkommen.

8535. Für ein Material- u. Destillations-Geschäft wird ein brauchbarer, tüchtiger Detaillist zum baldigen Antritt gesucht. Näheres bei
C. H. Franz in Görlitz. Nikolaigraben.

8604. **Ein Adjuvantenposten**
ist sofort zu vergeben. Die Einkünfte betragen jährlich 60 Thlr. und darüber mit freier Station. **Frobös**, Pastor.
Giesmannsdorf bei Naumburg a. Q.

8575. Ein tüchtiger Malergehülfe findet dauernde Beschäftigung beim Maler R. Böhm in Hirschberg.
Ring, Butterlaube 37.

8705. Zwei Malergehülfen (gute Arbeiter) und ein guter Oelstreicher finden dauernde Beschäftigung den Winter über beim Maler Peschke in Hirschberg.

8518. Ein Clarinettist kann baldigst in Condition treten beim Musikdir. Nitsche in Sprottau, Markt No. 26.

8399. Zwei bis drei Buchbinder-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung bei
B. Starosky, Bilderrahmen-Fabrikant.
Herischdorf bei Warmbrunn.

8448. **Zwei Klempnergesellen**
finden sogleich dauernde Beschäftigung
in der Spielwaaren-Fabrik des Herrn **G. Söhlke** in Petersdorf.

8517. 3 Bautischler finden dauernde Beschäftigung bei W. Bergner in Lauban.

8540. Zwei Schmiede- und ein Schlossergeselle finden dauernde Arbeit; auch zwei Lehrburschen finden Unterkommen beim Schmiedemeister Urban in Landeshut.

8538. Maurergesellen zu dauernder Arbeit sucht
Kretschmer, Maurermeister in Landeshut.

Einen gewandten Diener, nur mit guten Zeugnissen, sucht zum December a. c.:
8615. Das Dominium Wiesa bei Greifenberg.

8398. **200 tüchtige Maurer und Steinhauer** finden bei den Bauten der schlesischen Gebirgsbahn lohnende und dauernde Beschäftigung und wollen sich dieselben in Lauban bei dem Unterzeichneten melden. **Däumichen.**

8696. Zwei unverheirathete Pferdeknechte und zwei Ochsenjungen können vom 1. Januar 1864 ab guten Dienst finden auf dem Dominium Ketschdorf.

8392. Ein in seinem Fache tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Haderboden-Aufseher** wird gesucht.
Schriftliche Meldungen nimmt die Expedition des Boten an.

8668. Eine gesunde **Amme** kann sich melden bei der Hebamme Jäger.

8546. Eine gesunde, kräftige Amme wird bald zu engagiren gewünscht.
Näheres durch die Hebamme Hoffmann in Jauer.

Personen suchen Unterkommen.

8534. Ein junger Mann, der vier Jahre in einem sehr lebhaften Material- u. Destillations-Geschäft thätig gewesen und welchem gute Atteste zur Seite stehen, sucht zum baldigen Antritt in einem solchen Geschäft ein Unterkommen. Gef. Adr. nimmt d. Exped. d. Boten unter L. 48. entgegen.

8619. **Ein Ziegelmeister,**
mit guten Zeugnissen versehen, wünscht eine andere Stelle. Auskunft ertheilt der Bäckermeister Herr Weishaupt unter der Chiffre **C. S.** in Freiburg i. Schl.

8603. Wegen plötzlicher Abreise der Herrschaft werden eine in jeder Hinsicht empfehlungswerthe Köchin, sowie ein im Weißnähen und Wäschesticken geübtes Kindermädchen vom 15. d. M. ab dienstfrei. Nähere Auskunft giebt die Exped. d. Boten.

Lehrlings-Gesuche.

8708. Einen Lehrling nimmt an
der Schlossermeister G. Hellge, innere Schildauerstr.

Ein Knabe, der Lust hat Schneider zu werden, kann sich melden bei E. Saß,
8646. Werkführer im Herren-Garderoben-Magazin bei **J. W. Gallewsky in Löwenberg.**

Zwei Knaben, welche Lust haben Tischler zu werden, finden sofort ein Unterkommen beim
Tischlermeister Jentsch in Ober-Salzbrunn,
8513. wohnhaft bei Herrn Demuth.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei **Carl Neumann** in Haynau. 8651.

Gefunden.

8623. Ein Portemonnaie mit Geld ist gefunden worden. **Nachweis giebt die Exped. d. Boten.**

8640. Mittwoch den 7. October c. Vormittags hat ein Herr in der vormals Dittmann'schen Eisenhandlung **einen circa 3 Thaler werthen Gegenstand** zurückgelassen; denselben kann der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren in obengenannter Handlung abholen. E. Hoffmann.

8610. Am 4. d. M. hat sich ein Affenpintscher zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben in No 26. zu Erdmannsdorf in Empfang nehmen.

8649. Ein schwarzer Pudel (Wagenhund) hat sich seit Anfang dies. Monats zu mir gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten sofort in Empfang nehmen bei
Carl Beer, **Bauergutsbesitzer in Nd.-Haselbach.**

Verloren.

8672. **Ein schwarzsammtnes Damentäschchen,** mit Stahlperlen gestickt, eine Näharbeit enthaltend, wurde am 5. d. M von Alt-Schwarzbach über den Kavalierberg bis zur Stadt verloren. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

8612. Montag den 5. d., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, sind auf dem Wege von der Langstraße bis die Lauben entlang 2 neue seidene Herren-Shawls und 1 dergl. Schlips verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. des Boten abzugeben.

8642. Am 9. September d. J., dem Tage der Aufführung des Oratoriums „Johannes der Täufer", zu Lauban, ist daselbst eine **goldene Uhr nebst goldener großer Gliederkette** (— kurz —) verloren worden. Der Finder oder Derjenige, welcher über den Verbleib der Uhr und Kette zu deren Wiedererlangung Auskunft geben kann, erhält das gesetzliche Findelohn, resp. eine entsprechende Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Löwenberg, den 10. September 1863.
Der Rittergutsbesitzer Scholz.

8607. Ein großer grauer Zughund ist in der Nacht am 2. d. in Steinseiffen verloren gegangen. Er hört auf den Namen Packan. Wer mir den Hund wiederbringt, erhält ein gutes Douceur.
Joseph Elsner in Görtelsdorf bei Schömberg.

Geldverkehr.

8711. **Gesucht sind** gegen vollständige, selbst pupillarische Sicherheit, auf Landbesitz und städtische Grundstücke 3000, 2000, 1500, 1000, 500, 400, 300 rtl. durch
Otto Krause in Schmiedeberg.

8697. **500 Thlr.** sind sofort gegen genügende Sicherheit zu verleihen. Nachweis in der Exped. d. Boten.

8624. 200 Thaler Mündelgeld ist auf sichere Hypothek bald auszuleihen. Näheres beim
Glasmaler Wagner. Hermsdorfer Str. in Warmbrunn.

8713. **Zur sichern Unterbringung** von Capitalien auf Hypothek und Zeit, ist jederzeit Gelegenheit und erbietet sich zur Vermittelung Otto Krause in Schmiedeberg.

Einladungen.

8626.
Restaurations-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. October an auf der Gerichtsgasse, vis à vis dem Königl. Kreisgericht, in dem Hause des Herrn Mitsinger eine **Restauration** eröffnet habe und zu jeder Tageszeit daselbst kalt und warm gespeist werden kann. Für gute Weine und verschiedene Sorten Biere werde ich stets Sorge tragen.

Ich bitte, das geschenkte Vertrauen mir auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen.

Louis Poscheck.

8636. **Sonntag den 11. October** ladet zum **Tanz-Vergnügen** ein
R. Böhm, im schw. Roß.

8680. Sonntag den 11. **Tanzmusik** im Langenhause, wozu freundlich einladet **Bettermann.**

8702. Sonntag den 11. October ladet zur **Tanzmusik,** ausgeführt von der Elger'schen Kapelle, Unterzeichneter ergebenst ein.
Hornig im „Kronprinz."

8656. Sonntag den 11. d. M. Tanzmusik bei 1½ sgr. Entré im Gasthofe zum Kynast. P. Härtel.

8677. Sonntag den 11. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

8627. Sonntag den 11. d. Mts. ladet zum Erndtefeste, verbunden mit Tanzmusik und frischen Kuchen, kalten und warmen Speisen, freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

8679. Sonntag den 11. d. M. ladet zur Nachkirmes ein
Gemseschädel in Straupitz.

8622. Sonntag den 11. lade ich zur Nachkirmes bei gut besetzter Tanzmusik freundlichst ein. Für frische Kuchen und andere Speisen wird bestens gesorgt sein. Um recht zahlreichen Besuch bittet G. Hain in Herischdorf.

8581.
Scheiben-Schießen.

Zu einem Nummer-Scheibenschießen um Karpfen und Geld ladet Dienstag den 13. d. M. freundlichst ein
Grunau, den 5. October 1863. **H. Lienig.**
Anfang früh 9 Uhr.

8685.
Zur Kirmes

ladet Sonntag den 11. d. M. Unterzeichneter ergebenst ein.
Elsner, Gastwirth in Grunau.

8605. Zur Nachkirmesfeier, Sonnabend den 10. October, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein und wird für gute Speisen und Getränke bestens sorgen
G. Kuhnt in Herischdorf in der neuen Restauration.

8638.
Scholzenberg.

Sonntag den 11ten ladet alle seine Freunde u. Gönner zur Kirmes freundlichst ein Maiwald.

8678.
Zur Einweihung,

Montag den 12. d. M., ladet Unterzeichneter alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Für Speisen und Getränke, so wie für Kuchen und gute Musik wird bestens Sorge tragen
Otto im Gasthof zum schwarzen Roß
in Warmbrunn.

8709.
Zur Nachkirmes,

Sonntag und Montag, ladet auf den Weihrichsberg freundlichst ein Fischer.

8666. **Große Feierlichkeit.**
Rübezahl's 815jähriger Todestag
mit Musik-Begleitung,
Sonntag den 11. October.
Zu dieser Feierlichkeit ladet freundlichst ein
Schmiedeberg. **R. Cassius.**

Einladung nach Maiwaldau.

Zum Erntefest, Sonntag den 11. October, lade ich freundlichst ein. Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke, sowie für gutbesetzte Tanzmusik wird bestens gesorgt sein und bitte ich um recht zahlreichen Besuch
8625. Tschörtner, Gerichtsscholz.

8629. Sonntag den 11ten und Sonntag den 18. Oktober ladet zur Kirmes in den Kretscham zu Stonsdorf freundlichst ein Krüsch, Gastwirth.

8670. **Zur Kirmes**
ladet auf Donnerstag den 15. und Sonntag den 18. October ergebenst ein Schöps in Stonsdorf.

Zur Kirmes nach Mittel-Zillerthal

auf Sonntag den 11. und Donnerstag den 15. October ladet freundlichst ein Oblasser, Tyroler-Gastwirth.

8700. Sonntag den 11. Oktober ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Giersdorf ergebenst ein
Ernst Wehner, Gastwirth.

8651. Künftigen Sonntag den 11. d. M. ladet zur öffentlichen Tanzmusik ergebenst ein A. Wagner.
Petersdorf (Vitriolwerk), den 7. October 1863.

8614. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 11. October ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, warme Speisen und gute Getränke wird gesorgt sein. A. Vogt, Kretschambesitzer zu Agnetendorf.

8652. **Zur Kirmes**

ladet auf Sonntag den 11., Dienstag den 13., sowie Mittwoch den 14. October zum Kirmesball und Lagenscheibenschießen freundlichst und ergebenst ein

Gustav Berger, Brauermeister.

Wernersdorf, den 9. October 1863.

Zur Bürgerkirmes und Tanzvergnügen,
Mittwoch den 14. October,

unter Mitwirkung der Kapelle des Musikdirector Hrn. Elger, **und Sonntag den 18. October zum**

Kirmes-Conto

bei gut besetztem Orchester, ladet hiermit, um zahlreiche Theilnahme bittend, ergebenst ein
Schmiedeberg. **R. Cassius.**

8690. **Zur Kirmes**

ladet auf **Sonntag den 11.** und **Mittwoch den 14. October** freundlichst ein Albert Exner,
Gastwirth zur „Schneekoppe“ in Krummhübel.

8617. **Zum Kirmes-Balle**
auf Donnerstag den 15. October

lade ich hiermit ein geehrtes Publikum von **Wernersdorf** und Umgegend ergebenst ein.

Für diverse Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen. Wilhelm Schmidt,
Besitzer des Gasthofs „zum Zollkretscham“.

Wernersdorf (bei Landeshut), den 7. October 1863.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Brauerei und Scholtisei-Schanknahrung zu Röhrsdorf
bei Friedeberg am Queis

pachtweise übernommen habe, bitte daher ein geehrtes Publikum von Stadt und Umgegend um gütigen Besuch, indem ich mich bemühen werde, durch reelle Bedienung mir das Vertrauen Aller zu erwerben.

Sonntag den 11. October ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Röhrsdorf, den 6. October 1863.

8645. **Finger**, Brauer.

8650 **Zur Kirmes** auf Sonntag den 11. Oktober und folgende Tage, sowie Sonntag den 18. Oktober zur **Nachkirmes** lade ich mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß für gute Speisen und Getränke, sowie für gute Musik, ausgeführt von der Hochstädt'schen Kapelle, bestens gesorgt sein wird. Wittwe Kuhn in Königshain.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. October 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	27	—	2	20	—	1	29	—	1	12	—	—	29	—
Mittler	2	22	—	2	15	—	1	25	—	1	9	—	—	27	—
Niedrigster	2	17	—	2	14	—	1	22	—	1	6	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 27 sgr.

Schönau, den 30. Septbr. 1863.

Höchster	2	22	—	2	12	—	1	27	—	1	10	—	—	26	—
Mittler	2	17	—	2	7	—	1	25	—	1	9	—	—	25	—
Niedrigster	2	12	—	2	2	—	1	23	—	1	8	—	—	24	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — pf.

Breslau, den 7. Oktober 1863.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart bei 80 pCt. $14\frac{5}{12}$ rtl. G. $\frac{7}{12}$ B.

Cours-Berichte.

Breslau, 7. Oktbr. 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or	$110\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	90	Br.
Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	$101\frac{7}{8}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	$106\frac{1}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{1}{2}$	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{3}{4}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito Rustical 4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$100\frac{1}{12}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	$72\frac{7}{8}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	$135\frac{1}{6}$	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	$88\frac{1}{4}$	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$	$157\frac{3}{8}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$	$143\frac{1}{4}$	Br.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	61	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$151\frac{1}{8}$	Br.
dito 2 Mon.	$149\frac{3}{4}$	bez.
London k. S.	—	bez.
dito 3 M.	$6.19\frac{3}{4}$	bez.
Wien in Währg. 2 M.	—	bez.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: **Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.**

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.